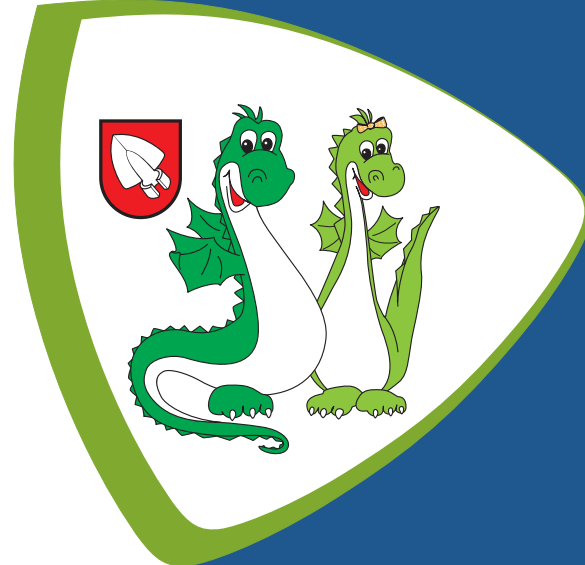


DRACHE POST

Nr. 39 | DEZEMBER 2013



Wandern im Winter

Für viele Menschen ist die Winterzeit kaum eine Zeit, die zu Spaziergängen und Wanderungen einlädt. Für alle, die nicht in den Schnee und an die Sonne ins Oberland fahren, bietet unser Raum einige Möglichkeiten für Wanderungen.

So zum Beispiel der Aare entlang nach Jägersburg und auf der andern Seite zurück nach

Wichtrach. Sollte es kalt sein, bietet diese Route in der Streckenhälfte im Bahnhofli Kiesen und am Ende im Gasthof Thalgut Einkuhrmöglichkeiten.

Die Beschreibung der Wanderung finden Sie auf Seite 21.

13. Internationales Novizen Turnier in Wichtrach

In der Altjahrswoche spielen die «gestandenen» Stars am Spenglercup in Davos. In der Sagibachhalle in Wichtrach können Sie die «kommenden» Stars beobachten.

Lesen Sie weiter auf Seite 19

SPITEX DELTA

- kleines Team, persönliche Pflege
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Tarife
- 24 Std. Pikett, auch Sa/So
- Pflege, Betreuung und Haushalt

031 721 50 20 spitex-delta.ch




JORNS
BÄCKEREI - KONDITOREI
LEBENSMITTEL - MILCHPRODUKTE U. SCHNITTKÄSE
DORFPLATZ 11 • 3114 WICHTRACH
TEL. 031 781 01 41

ULRICH
Automobile AG
Dorfplatz 3
3114 Wichtrach
Tel. 031/782 08 80
www.ulrich-automobile.ch
BMW SUBARU
Immer gepflegte Occasionen
aller Marken zu Top Preisen am Lager!

Dipl. Malermeister



Markus Schenk
Maler- und
Tapeziererarbeiten
Neubauten
Renovationen
Birkenweg 32
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 05 44

Mobile 079 604 81 81
malerschenk@hispeed.ch



METZGERQUALITÄT
M. + S. NUSSBAUM

*****Qualitätsmetzg im Dorf !!*****

*Die Spezialität unseres Betriebes ist die Flexibilität,
das Fachwissen und die Gewissheit, das sämtliche
Fleisch und Fleischprodukte aus eigener
Schlachtung und Produktion stammen, von Tieren
aus der Region!*

Bernstrasse 34 3114 Wichtrach
Tel. 031/781 00 15 Fax 031/781 00 20
e-mail: metzgerei.nussbaum@bluewin.ch

coiffureromy 

romy hofmann • eidg. dipl. coiffeuse
thalgutstrasse 35 • 3114 wichtrach • **tel. 031 781 26 46**

Der Pflanzenmarkt...

Gärtnerei Liebi 

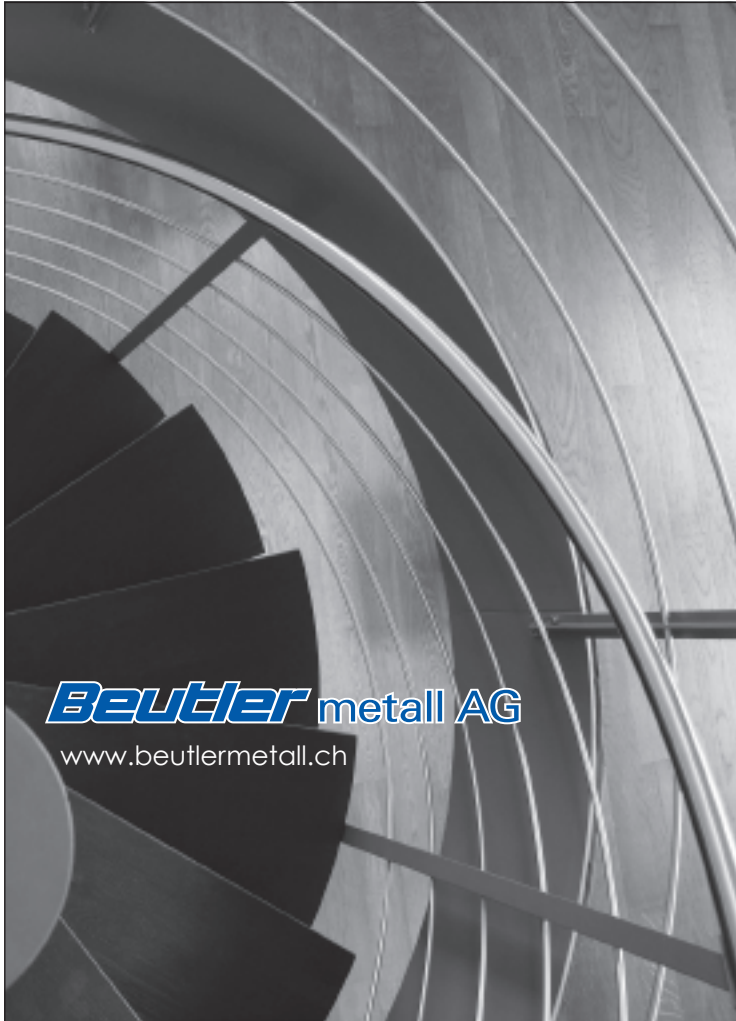


**Saisonpflanzen mit
zahlreichen Spezialitäten in grosser
Auswahl und bester
Gärtner-Qualität**

Brückenweg 15, Wichtrach
Telefon: 031 / 781 10 08
Fax: 031 / 781 46 08

Erica-, Hortensien- und
Cyclamenkulturen /
Heidepflanzen und -gärten /
Frühjahrs- und Sommerflor

...mit Ideen!



Beutler metall AG
www.beutlermetall.ch

Inhaltsverzeichnis

BEHÖRDEN UND VERWALTUNG

Informationen aus dem Gemeinderat	4
Wichtracher Projekte	5
GFO – die Organisation für den Notfall	6
Öffnungszeiten über die Festtage	8
AHV – Wissenswertes ab 2014	8
Anlaufstelle für Altersfragen	9
Demenz - Selbsthilfegruppe	9

KULTUR IM DORF

Isabel Merki kämpft sich zurück	11
Erwin Rolli und Beat Zwahlen gehen in Pension	12
Wichtrach in der Mediation	15
Seniorenaktivitäten	17
Kids Training PSG	17
Kirchgemeinde	18
Internationales Novizenturnier	19
Wanderung im Winter	21

WIRTSCHAFT

Weinbau Thalmann	22
Viehschau	24
Gwärbapéro	26
Drachefest 2014	26
Eine junge Wichtracher Bäuerin	27
25 Jahre Bäckerei Bruderer	28
Eisstocksport	29
Berner Kammerorchester	29

DIVERSES

Leserbrief	30
Drachepost 2014 – Daten und Spielregeln	30
Agenda	31

Impressum

Redaktionelle Leitung: Hansruedi Blatti, hansruedi.blatti@wichtrach.ch

Redaktionsteam: Barbara Hadorn, Peter Lüthi, Brigitte Hey

Lektorat: Annemarie Thomi

Inserate: drachepost@wichtrach.ch

Konzept & Gestaltung: Odette Montandon, www.omstruktur.ch

Druck: Jost Druck AG, Hünibach

Titelbild: Peter Lüthi

Stimmungsbild im Spätherbst an der der Aare.



Zur Bewältigung von Naturgewalten- und Grossereignissen besteht in der Gemeinde Wichtrach die GFO

Die GFO Wichtrach ist eine Organisation zur Bewältigung von Krisensituationen. Es setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Gemeinderates (Gemeindepräsident / Ressortleiter Sicherheit / Ressortleiterin Infrastruktur) und Mitgliedern der Kommission für Bevölkerungsschutz und Sicherheit.

Die GFO bildet sich in der Planung, Alarmierung, Einsatzführung, Information und Kommunikation in Form von Übungen laufend weiter aus für den Ernstfall. In diesem Jahr fand die geplante Ausbildung am 23. Oktober in Brienz statt. Ziel der Ausbildung war, sich die Hochwasser- und Murgangereignisse aus dem Jahre 2005, von den damals involvierten Personen 1 zu 1 erklären zu lassen und die bis heute umgesetzten Massnahmen in Bild und Gelände zu beurteilen. Dabei ging es vor allem darum, zu erfahren, mit welchen Schwierigkeiten, Gefahren, Hindernissen, Auflagen etc. die Führungskräfte der GFO oder RFO zu kämpfen hatten.

Bei jedem Ereignis gibt es verschiedene Phasen: Sammeln von Eindrücken (Chaosphase), Problemerkennung, Sofortmassnahmen, Beurteilung, Entschlussfassung, Befehlsgebung und Steuerung. Heute, im Zeitalter von 20minuten-Online, Facebook etc. ist die Orientierung der Bevölkerung mit dem geeigneten Mittel zur richtigen Zeit eine der Hauptaufgaben.

Wir alle hoffen, dass die GFO der Gemeinde Wichtrach möglichst nicht im Ernstfall zum Tragen kommt.

GFO = **G**emeinde **F**ührung **O**rganisation

RFO = **R**egionale **F**ührung **O**rganisation

Fritz Steiner,

Ressortleiter Bevölkerungsschutz und Sicherheit

Kurz berichtet

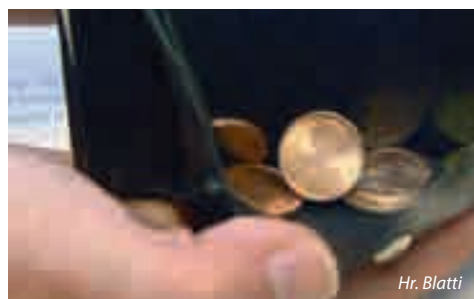
Informationen aus dem Gemeinderat

**Regionalkonferenz Bern Mittelland
Kein Beitritt zur Konferenz Soziales**

Die Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland wurden aufgefordert den freiwilligen Beitritt zur Konferenz Soziales zu beschliessen. Die Notwendigkeit dieser Konferenz auf regionaler Ebene ist umstritten. Zu unterschiedlich sind die Bedürfnisse von Stadt-, Agglomerations- und Landgemeinden. Für den Gemeinderat Wichtrach gibt es gegenwärtig keinen erkennbaren Nutzen eines Beitritts. Er verzichtet deshalb auf einen Beitritt. Sollte das nötige Quorum für die Bildung der Konferenz erreicht werden und sie sich als nützlich erweisen, ist ein Beitritt später jederzeit möglich.

Vereinsbeiträge 2013

Die Gemeinde Wichtrach unterstützt die ortsansässigen Vereine mit jährlichen Beiträgen in den Bereichen Jugendförderung, Einsatz für die Gemeinde und Kulturengagement. Die Rahmenbedingungen sind in der Verordnung über die Ausrichtung von Vereins- und Jugendbeiträgen (VJB) vom 1. Januar 2013 geregelt. Neu kommen auf Grund der überarbeiteten Verordnung auch der FC Gerzensee und der FC Münsingen in den Genuss von Jugendbeiträgen. Dies aufgrund der nicht unbeträchtlichen Anzahl Kinder und Jugendlicher aus Wichtrach, die in den beiden Vereinen mitwirken. Insgesamt werden für das Jahr 2013 die Vereine mit Fr. 40 440.– unterstützt.

**Voranschlag 2014 und Finanzplan –
Die guten Jahre sind endgültig vorbei**

Hr. Blatti

Anlässlich der Beratung des 1. Entwurfs des Voranschlages **2014** sah sich der Gemeinderat mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 585 000.–, was mehr als einem Steuerzehntel entspricht, konfrontiert. Der vorgesehene Finanzierungsfehlbetrag betrug 2.6 Mio. Franken, was auch als Neuverschuldung bezeichnet werden könnte.

Hohe Investitionsfolgekosten, stark steigende Beiträge an die kantonalen Lastenverteiler,

stagnierende Steuereinnahmen sind Hauptgründe für diese unerfreuliche Situation. Wir müssen aber auch zur Kenntnis nehmen, dass ein unterdurchschnittlicher Steuerkraftindex von 88.74 verbunden mit der tiefen Steueranlage von 1.49 Einheiten dem Haushalt der Gemeinde Wichtrach enge Grenzen setzt. In einer mehrstündigen Debatte gelang es dem Gemeinderat, den Aufwandüberschuss auf rund Fr. 370 000.– zu reduzieren. Die Reduktion ist das Ergebnis von Budgetkürzungen in vielen verschiedenen Ausgabenpositionen. Auf der Basis des Voranschlages 2014 wurde der Finanzplan 2014–18 aktualisiert. Darin wird klar und unmissverständlich ersichtlich, dass Handlungsbedarf gegeben ist. Die Mehrbelastungen aus den Lastenverteilern, die Auswirkungen aus der letzten Revision des Steuergesetzes und der kurz darauf folgenden Tarifmassnahmen haben den finanziellen Handlungsspielraum so stark eingeschränkt, dass eine ordnungsgemässe und sinnvolle Entwicklung der Gemeinde nur noch bedingt oder gar nicht mehr möglich ist.

Revision Gemeindeordnung – Reglement über Abstimmung und Wahlen**Resultat der öffentlichen Mitwirkung**

Bis Ende August lagen die Totalrevision der Gemeindeordnung und die Revision des Reglements über Abstimmungen und Wahlen zur öffentlichen Mitwirkung auf. Die Ortsparteien und 2 Mandatsträger haben diverse Vorschläge eingereicht. Von Seiten Privatpersonen ist keine einzige Eingabe erfolgt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass keine grossen Veränderungen gewünscht werden. Nebst formalen Änderungen und Anpassungen ans übergeordnete Recht werden Vorschläge, die in der Vernehmlassung bei den Parteien unbestritten waren, in die revidierte Gemeindeordnung und das Reglement für Abstimmung und Wahlen übernommen. Die Mitwirkenden wurden detailliert über den Umgang mit ihren Eingaben orientiert.

Wahlen

Der Gemeinderat hat für die restliche Amtsperiode ab **1. Januar 2014** Hänni-Dohmeyer Sandra als stellvertretende Vorsitzende des Wahlausschusses gewählt. Hüsler Jean-Jacques hat auf den 31. 12. 2013 demissioniert. Für den zurücktretenden Hansueli Blatter wurde Roger Schönenberger als Verbin-

dungsperson Zivilschutz auf den gleichen Zeitpunkt in die Kommission für Bevölkerungsschutz und Sicherheit gewählt.

Ersatzbeschaffung Kompakttraktor

Die Reparaturkosten für den Komunaltraktor Kubota waren in den letzten Jahren extrem hoch. Deshalb hat der Gemeinderat bereits im April 2013 entschieden, dass eine Ersatzbeschaffung evaluiert wird. Mittlerweile wurde der Evaluationsprozess abgeschlossen. Die Kommission Infrastruktur hat beschlossen, dem Gemeinderat die Beschaffung eines John Deere 3720 Swiss Edition zu beantragen. Dafür hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 48 000.– freigegeben.



John Deere

Dieser Kompakttraktor unterstützt ab 2014 die Arbeit unseres Werkhofteams.

**Volkshochschule Aare-/Kiesental
Vereinbarung zur Durchführung von
Einbürgerungstests**

Ab dem **1. Januar 2014** müssen Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller, die das Schweizerbürgerrecht erlangen wollen, einen Einbürgerungstest ablegen (Art. 11a Einbürgerungsverordnung). Jede Gemeinde kann mit einer Schule, welche solche Tests anbietet, entsprechende Vereinbarungen abschliessen. Beim Einbürgerungstest werden Staatskunde, Grundrechte und -pflichten, politische Organisation der Eidgenossenschaft, der Kantone und der Gemeinden, Demokratie, Wählen und Abstimmen und Wesen des Sozialstaates geprüft. Beim Sprachtest werden Kenntnisse auf dem Sprachniveau A2 verlangt. Der Gemeinderat Wichtrach hat entschieden, dass ab 1. Januar 2014 die Volkshochschule Aare-Kiesental die Sprach- und Einbürgerungstests für Einbürgerungswillige der Gemeinde durchführt.

Hansruedi Blatti, Gemeindepräsident

Wichtracher Projekte – aktueller Stand der Planung und/oder der Umsetzung

Gegenwärtig sind mehrere grössere und kleinere Projekte in Planung oder kurz vor der Realisierung. Nachfolgend möchte der Gemeinderat die Bevölkerung über den aktuellen Bearbeitungsstand informieren.

Umbau und Erweiterung Werkhof

An der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2013 wurde der Verpflichtungskredit für das Bauprojekt genehmigt. Auf Grund der Submissionsverordnung erfolgte in der Zwischenzeit die Ausschreibung für die Architektur/Bauführung und der Auftrag konnte an das Architekturbüro Schwyer+Marti AG vergeben werden. Der Baubeginn ist ca. Mitte 2014 vorgesehen. Bei optimalem Baufortschritt sollte der Erweiterungsbau ca. **Ende 2014** bezogen werden.

Nach dem Umzug werden die Räumlichkeiten im «Schenkehaus» nicht mehr gebraucht. Der Gemeinderat möchte das Gebäude anschliessend sofort abbrechen.

Der Chäsikreisel kommt

Der erste Verkehrskreisel in Wichtrach wird kommen. Der Kanton wird im **Frühjahr 2014** bei der Kreuzung Bern-Thunstrasse-Bahnhofstrasse einen Kreisel installieren. Mit flexibler Gestaltung, Bemalung und kleinen baulichen Anpassungen kann dort ein Kreisel eingerichtet werden. Damit sollte der Verkehr besser fliessen und die mühseligen Wartezeiten von der Bahnhofstrasse in die Bern-Thunstrasse der Vergangenheit angehören. Der Kreisel wird vollständig auf dem Land des Kantons gebaut. Damit ist die Grösse vorgegeben. Trotzdem sollten mit dieser Anlage Verkehrsführung, Sicherheit und Verkehrsfluss an dieser Kreuzung wesentlich verbessert werden.



Durch den Kreisel sollte der Verkehrsfluss in der Bahnhofstrasse besser werden.

Erweiterung Schulanlage Stadelfeld

Nachdem an der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2013 ein Planungskredit von Fr. 220'000.– beschlossen wurde, erfolgte die öffentliche Ausschreibung für die Planung. Den Zuschlag erhielt am 9. Oktober 2013 das Büro H+R Architekten

AG aus Münsingen. Gegenwärtig befinden wir uns in der Vorprojektphase/dem Variantenstudium. Geplant ist, im **Frühling 2014** der Bevölkerung an einer Orientierungs-/Mitwirkungsversammlung die Resultate zu präsentieren. Anschliessend wird das konkrete Bauprojekt ausgearbeitet. Der nötige Verpflichtungskredit für den Bau sollte an der Urnenabstimmung vom September 2014 zum Beschluss vorliegen.

Beim optimalen weiteren Verlauf ist der Bezug des Erweiterungsbaus auf den 1. 8. 2016 vorgesehen.

Projekt Hochwasserschutz

In der Novembersession hat der Grosse Rat des Kantons Bern den Kantonsanteil von rund 2.9 Mio. Franken bewilligt. Damit kann auch der voraussichtliche Bundesbeitrag von 4.2 Mio. Franken ausgelöst werden. Der Gemeinde verbleiben somit voraussichtlich rund 2.7 Mio. Franken.

Nach dem Grossratsentscheid wird nun mit Hochdruck an der Detailplanung des Projektteils Gansgraben gearbeitet. Den Ersatz der Gansgrabenleitung gilt es mit der Überbauung ZPP Nr. 5 und der Strassensanierung in diesem Bereich zu koordinieren. Der Beginn der ersten baulichen Massnahmen ist für Ende **Februar 2014** geplant. Es ist vorgesehen, die Bevölkerung durch Informationsblätter und durch einen separaten Link auf der Gemeinde-Homepage über die jeweils aktuellen Baumassnahmen und die damit verbundenen Einschränkungen zu orientieren. Beim Teilprojekt Leusegraben ist immer noch eine Einsprache offen. Der Entscheid des Rechtsamts der BVE wird noch in diesem Jahr erwartet.

Umsetzung Verkehrsrichtplan

Noch in diesem Jahr sollen die Beschränkungen für den Lastwagenverkehr in der Neumattstrasse und der «Chneubrächli» signalisiert werden. Kurz vor Baubeginn steht die Erstellung eines Gehweges an der Seilereistrasse. Damit wird ein vielbenutzter Schulweg sicherer. Ebenfalls eine Massnahme aus dem Verkehrsrichtplan ist die Erstellung des Gehweges Chäsereiweg/Oberdorfstrasse im Zusammenhang mit der Strassensanierung im Rahmen des Hochwasserschutzes.

2014 wird mit der Planung einzelner Dorfteile mit Tempo-30-Zonen begonnen. Nach der Mitwirkung und dem Beschluss durch die Gemeindeversammlung ist eine etappenweise Umsetzung ab 2015 vorgesehen.

Ebenfalls liegt die Planung des Kantons für den Gehweg und die Umgestaltung vom Dorfplatz bis zur Leuere vor. Schwierig gestaltet sich hier die Strassenentwässerung vom Chrämerhaus bis Leuere. Dies führt evtl. dazu, dass vorerst nur der Teil Dorfplatz-Chrämerhaus gebaut wird.

Lernen von anderen – Die Gemeindeführungsorganisation GFO Wichtrach in Brienz

Das Unwetter in Brienz im Jahre 2005 war wohl eine der schlimmsten Naturkatastrophen, welche der Schweiz in den letzten Jahrzehnten widerfahren ist. Die beschauliche Gemeinde stand damals vor der Herausforderung ein Ereignis bewältigen zu müssen, welches in diesem Ausmass noch nie da gewesen war.



Schadensbild in Brienz vom Glyssibach am Tag danach.

Unter dem Aspekt der Krisenbewältigung entschlossen wir uns vom GFO Wichtrach, das Regionale Führungsorgan Oberer Brienzensee im Rahmen einer Weiterbildung zu besuchen und von den damals gemachten Erfahrungen zu lernen.

Das Unwetter 2005 in Brienz

Wechselhaftes Wetter brachte im Monat August 2005 sehr viel Nässe. Vom Samstag, 20. August an regnete es ununterbrochen wie aus Kübeln und liess die Bäche bedrohlich ansteigen. In der Nacht vom 22. auf den 23. August 2005 eskalierte die Lage und es kam zu einer Naturkatastrophe, wie es sie seit über 100 Jahren nicht mehr gegeben hat. Die beiden Gewässer Glyssibach und Trachtbach konnten die Wassermassen nicht mehr abführen und überschwemmten Teile der Gemeinde innert kürzester Zeit. Die grösste Katastrophe verursachte die in der Dunkelheit herandonnende Geröll und Schlammlawine, auch Murgang genannt, welche sich tosend durch den Glyssibach einen Weg Richtung Dorf bahnte. Dieser fliessende und wuchtige Festkörper riss entlang des Bachlaufes ganze Häuser mit und forderte sogar ein Menschleben. Nur dank der kurz vorher durchgeführten Evakuierung der Bevölkerung konnten weitere Todesopfer verhindert werden. Die Schneise der Zerstörung hat das Dorfbild Brienz sowie seine Bürgerinnen und Bürger verändert; für immer.

Treffpunkt Brienz

Am Mittwoch, 23. Oktober 2013, 09.30 Uhr, trafen wir im neuen Feuerwehrtstützpunkt in Brienz ein und wurden von den Herren Peter Huggler (Gemeinderat / Kommission Sicherheit), Hans Linder (Stabschef RFO Brienz) und Andreas Staeger (Chef Informationen und Nachrichten RFO Brienz) herzlich begrüsst. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und einer feinen Tasse Kaffee präsentierte uns Andreas Staeger das Ereignis, beleuchtet aus der Perspektive des Führungsorgans, gespickt mit Anekdoten aus dem damaligen Leben in der Krise.

Das Regionale Führungsorgan RFO Oberer Brienzensee im Einsatz

Der damals noch als Gemeindeführungsorgan organisierte Stab sei nach ersten Hochwassermeldungen am Dienstag, 22. August 2013, um 21.50 Uhr, durch den Gemeindepräsidenten alarmiert worden. Aufgrund der sich überstürzenden Ereignisse sei eine Chaosphase gefolgt, welche schlussendlich ca. zwei Tage andauert habe. Aufgrund der einsetzenden Dunkelheit, des plötzlichen Stromausfalls, der zum Teil schlechten Verbindungen etc. sei es kaum möglich gewesen, ein klares Lagebild über die Situation zu erhalten. Weitere Einflüsse hätten die Stabsarbeit zusätzlich erschwert: Einsetzende Müdigkeit, stundenlange Rapporte, riesiger Informationsdruck und pausenlose Anfragen von Medienschaffenden, um nur einige Beispiele zu nennen. Trotz allem sei es der GFO gelungen, praktisch allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Koordination der Einsatz und Rettungskräfte, Betreuung der Evakuierten, Organisation schwerer Mittel zur Räumung der Verkehrsachsen, Bereitstellung von Notunterkünften, Koordination von Zivilschutz und Armee, Information der Bevölkerung mittels Flyer und Info-Veranstaltungen, Betreuung der Medien vor Ort, Durchführen von Medienkonferenzen etc. Eine sehr grosse Entlastung sei René Eggimann vom kantonalen Bevölkerungsschutz gewesen, welcher ab Donnerstag mit schlanken Strukturen effizientere Abläufe in die Stabsarbeit habe bringen können. Eine der grössten Herausforderungen habe der Langzeiteinsatz der GFO bedeutet. Die Ablöseplanung sei entscheidend gewesen für die über acht Wochen geleistete Einsatzzeit im Gemeindeführungsorgan Brienz. Am Ende aber haben die Mitglieder der GFO auf eine sehr gute Stabsarbeit zurückblicken können, welche entscheidend zur erfolgreichen Bewältigung dieses Ereignisses beigetragen habe.

Konsequenzen und Lehren für das GFO Wichtrach

Aufgrund der Tatsache, dass die Natur erbarmungslos und ohne Vorwarnung zuschlagen kann, ist eine bestmögliche Vorbereitung für solche Katastropheneinsätze unabdingbar. Klar,



Begehung der Gefahrenstellen:
Andreas Staeger (C Info RFO Brienz) mit Erklärungen am Trachtbach.



Wasserschutzbau (Raubettgerinne) Glyssibach heute.



Besichtigung der verschiebbaren Brücke am Trachtbach.
Im Bild oben rechts: ...Verschiebungsmöglichkeit bis zu 25 Meter.

jedes Ereignis ist einzigartig und fordert individuelle Interventionen. Trotzdem ist es zentral, die Grundsätze der Stabsarbeitsprozesse zu lernen und zu üben. Die Problemerkennung, die Lagebeurteilung, die Entschlussfassung und die Auftragserteilung, alles Begriffe und Werkzeuge, welche einen Führungsstab in seiner Arbeit unterstützen und einen roten Faden für alle notwendigen Tätigkeiten bieten. Die GFO Wichtrach trainiert diesen Stabsarbeitsprozess einmal im Jahr. Alle zwei Jahre wird dieser vom kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz inspiziert und überprüft.

Fazit: Ausserordentliche Lagen treten unvermittelt auf und sind nicht vorhersehbar. Die Chaosphase im Einsatz ist fester Bestandteil und gehört dazu. Nur ein gut ausgebildeter und vorbereiteter Führungsstab ist in der Lage, im Ernstfall professionell und umsichtig dem Ereignis entgegenzutreten zu können.

Für die Möglichkeit des Besuches beim RFO Oberer Brienzersee bedanken sich alle Teilnehmer im Namen des GFO und der Gemeinde Wichtrach herzlich.

Daniel Däppen, C Stv Info / Medien GFO Wichtrach

Zusammengefasst gibt es folgende Lehren für die GFO Wichtrach

- Keine Mitglieder im GFO mit Doppelfunktionen, da solche im Ereignisfall nicht zur Verfügung stehen;
- StvRegelung (alle Funktionen doppelt belegen, weil im Ereignisfall nie alle verfügbar sein werden);
- Individuelle Grundausbildung der einzelnen Funktionen (Stabschef, Chef Lage, Chef Kommunikation, Chef Logistik, etc.);
- Regelmässige Stabsübungen, um das Zusammenspiel der einzelnen Funktionen zu trainieren;
- Erstellen von Konzepten in den Bereichen Kommunikation, Logistik, Evakuierung, etc.;
- Erstellen von Szenarien aufgrund bekannter Gefahrenpotentiale (Fallbeispiele für Stabsübungen);
- Vorbereiten einer Ablöseplanung für Langzeiteinsätze;
- Fördern der Ortskenntnisse (Begehung der potentiellen Gefahrenstellen);
- In Krisen Köpfe kennen; Vorstellen bei Partnern und Nachbarn (z.B: RFO Aaretal);
- Definieren von Standorten für Evakuationen, Medienkonferenzen, Informationsstellen, etc.;
- Die Realisierung des Hochwasserschutzes in der Gemeinde Wichtrach muss vorangetrieben werden.

AHV-Zweigstelle Wichtrach

Informationen per 1. Januar 2014

AHV-Rente**Ordentliches Rentenalter**

Anspruch auf eine Altersrente haben Personen, die das ordentliche Rentenalter (Frauen 64 Jahre / Männer 65 Jahre) erreicht haben. Der Anspruch auf eine Altersrente beginnt am ersten Tag des Monats nach dem 64. bzw. 65. Geburtstag.

Anmeldeverfahren

Zur Anmeldung der AHV-Rente gilt das Formular «Anmeldung für eine Altersrente». Das Formular kann auf www.akbern.ch heruntergeladen oder direkt bei der AHV-Zweigstelle Wichtrach bezogen werden. Die Rentenanmeldung ist ca. drei Monate vor Erreichen des Rentenalters bzw. des Rentenvorbezugs einzureichen (zu früh eingereichte Anmeldungen führen zu keiner schnelleren Behandlung). Die im Formular enthaltenen Fragen sind in eigenem Interesse vollständig und wahrheitsgetreu zu beantworten. Der Anmeldung ist eine Kopie des Familienbüchleins beizulegen. Bei mehrmals verheirateten Personen ist für jede Ehe die Dauer mit amtlichem Beleg (z.B. Kopie des Scheidungsurteils

samt Rechtskraftbescheinigung) zu bestätigen, da sonst die Einkommensteilung und die Aufteilung der Erziehungsgutschriften auf alle Ex-Ehepartner nicht erfolgen kann.

Rentenhöhe ab 1. Januar 2014

Per Januar 2014 gibt es keine Erhöhung der Minimal- und Maximalrente. Bei voller Beitragsdauer beträgt die minimale Altersrente 1'170 Franken pro Monat und die Maximalrente 2'340 Franken pro Monat. Bei Ehepaaren ist die Summe beider Renten auf 150 Prozent einer Individualrente begrenzt. Dies bedeutet, dass die beiden Einzelrenten zusammen auf 3'510 Franken plafoniert werden.

Ergänzungsleistungen**Wartezeit Ergänzungsleistungen/
Krankheitskosten**

Per Januar 2013 ist für die Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) sowie für die bernischen Zweigstellen ein neues System (NIL+) in Anwendung getreten. Dies hiess für die Angestellten der AKB sowie für die der Zweigstellen viele Veränderungen, insbesondere im Bereich Ergänzungsleistungen. Für die Ver-

sicherten entstanden leider zum Teil sehr lange Wartezeiten bezüglich Verfügungen bei Neuanmeldungen, Abrechnungen der Krankheitskosten, etc.

Wir bitten um Entschuldigung für die Unannehmlichkeiten sowie die langen Wartezeiten, welche Sie im Jahr 2013 hatten, und danken für Ihr Verständnis.

Lohnbescheinigung

Die Lohnbescheinigungen werden im November 2013 von der Ausgleichskasse des Kantons Bern versendet und müssen bis **30. Januar 2014** ausgefüllt und unterzeichnet bei der AHV-Zweigstelle eingereicht werden. Wichtig: Falls Sie eine Lohnbescheinigung erhalten, obwohl Sie keine Arbeitnehmer (mehr) haben, muss diese trotzdem unterschrieben eingereicht werden.

Fabienne Anderegg

Für weitere Informationen sowie bei Fragen steht Ihnen die AHV-Zweigstelle, Tel. 031 780 20 90, ahv-zweigstelle@wichtrach.ch, gerne zur Verfügung.

Weihnachts- und Neujahrstage 2013/14

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Die Büros der Gemeindeverwaltung Wichtrach an der Stadelfeldstrasse 20 sind über die Weihnachts- und Neujahrstage von:

Samstag, 21. Dezember 2013 bis Sonntag, 5. Januar 2014 geschlossen.

Für Notfälle ist ein Pikettdienst eingerichtet

Wir ersuchen Sie, von dieser Dienstleistung nur bei dringenden und unaufschiebbaren Angelegenheiten Gebrauch zu machen.

Pikett Gemeindeverwaltung

Telefon 077 464 86 79

Pikett Winterdienst

Telefon 079 613 40 66

Pikett Wasserversorgung

Telefon 031 781 14 50

Pikett/Störungen Elektrizitätsversorgung

Telefon 031 782 02 08

**Anliegen im Zusammenhang mit
Kindes- und Erwachsenenschutz**

KESB, Mittelland Süd, Tägermattstrasse 1, 3110 Münsingen. Sie ist während den Bürozeiten unter Telefon 031 635 21 00 erreichbar. Ausserhalb der Bürozeiten Notrufnr. 112.

RAV-Anmeldungen

Personen, welche infolge Arbeitslosigkeit die RAV-Anmeldung in dieser Zeit vornehmen müssen, melden sich bitte direkt bei der zuständigen Regionalen Arbeitsvermittlung, Worbstrasse 223, 3073 Gümligen, Telefon 031 950 91 11.

Wir wünschen Ihnen geruhsame Feiertage und viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen im neuen Jahr.

Gemeindeverwaltung
Stadelfeldstrasse 20, 3114 Wichtrach
Telefon 031 780 20 80
gemeinde@wichtrach.ch, www.wichtrach.ch



Versuchsbetrieb wird um ein Jahr verlängert

Anlaufstelle rund um Altersfragen

Im Rahmen einer Bedürfnisabklärung im Zusammenhang mit der regionalen Altersplanung hat sich gezeigt, dass viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger die Schaffung einer Anlaufstelle für Altersfragen innerhalb der Gemeinde begrüßen würden. Dieses Anliegen wurde in die Legislaturplanung des Gemeinderates aufgenommen. Die beauftragte Projektgruppe Altersplanung hat sich der Sache angenommen, die Absicht des Gemeinderates vertieft geprüft und diese konzeptionell aufgearbeitet. Da die Bedarfsabklärung durch eine regionale Umfrage durchgeführt wurde, war damals die effektive Nachfrage nicht genau absehbar. Aus diesem Grund wurde die neu institutionalisierte Dienstleistung vorerst im Rahmen eines einjährigen Versuchsbetriebes angeboten.

Seit 1. September 2012 besteht nun bei der Gemeindeverwaltung eine Anlaufstelle für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die Resonanz im ersten Versuchsjahr war nicht allzu gross. Entweder war die ältere Bevölkerung

zu wenig informiert oder sie ist bereits so gut vernetzt, dass sie keine weitere Hilfestellung benötigt. Der Gemeinderat hat nun an seiner Sitzung vom 30. September 2013 beschlossen, dass der Versuch um ein Jahr verlängert und die Anlaufstelle bei der Bevölkerung noch einmal bekannt gemacht werden soll.

Wer hilft bei welchen Fragen weiter

Die Funktion der «Altersbeauftragten der Gemeinde Wichtrach» bei der Gemeindeverwaltung hat Frau Brigitte Hey wahrgenommen. Als langjährige und bewährte Verwaltungsmitarbeiterin kennt Frau Hey die Verhältnisse in Wichtrach und viele Bedürfnisse der älteren Bevölkerung. Primär wird durch Frau Hey eine Anlaufstelle sichergestellt, welche die Anliegen entgegennimmt und mögliche Lösungsansätze aufzeigt. Insbesondere erfolgt eine erste Triage und die Herstellung von Kontakten zu den entsprechenden Stellen, die auf konkrete Fragen und Problemstellungen spezialisiert sind. So können die verschiedenen

Leistungsanbieter wie zum Beispiel die Spitex, die Pro Senectute oder auch die internen Verwaltungsstellen wie die AHV-Zweigstelle oder der Sozialdienst direkt kontaktiert und die Bedürfnisse sowie sachdienliche Massnahmen gemeinsam ermittelt werden. Da Frau Hey als Verwaltungsmitarbeiterin der Schweigepflicht unterliegt, können auch schwierige und belastende Themen und Bedürfnisse angesprochen werden. Bei Bedarf und auf Wunsch sind auch Hausbesuche möglich. Bei Abwesenheit ist jeweils eine Stellvertretung organisiert.

Kontakt aufnehmen

Gerne können Sie sich für Ihre Anliegen und Ihre Fragen an Brigitte Hey, Tel. 031 780 20 80, wenden. Durch eine vorgängige telefonische Kontaktaufnahme kann sichergestellt werden, dass bei einem Schalterbesuch die relevante Person anwesend ist.

Barbara Hadorn-Seewer

Kursangebot in Zusammenarbeit mit der Spitex AareGürbetal

Der Weg ist das Ziel: Demenzerkrankung

Wertschätzend Gespräche führen

Allgemein – und im Speziellen mit Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind.

Wir alle sind im Alltag mit verschiedensten Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen auf dem Weg.

In all den Begegnungen, im Begleiten ist die Sprache ganz zentral

Wir teilen uns mit Worten, Gesten und Mimik mit und empfangen ebenso Mitteilungen.

In den regelmässigen Treffen (1x pro Monat) wird kurz Grundwissen zur Kommunikation vermittelt.

Anschliessend verbinden wir die Theorie mit den Erfahrungen und Fragen aus dem Alltag mit dem Ziel, uns weiter zu entwickeln, Gelerntes zu vertiefen, auszutauschen und voneinander zu lernen.

4 Abende Januar bis April 2014, jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

Daten

Mittwoch 15. Januar
Mittwoch 12. Februar
Donnerstag 13. März
Donnerstag 10. April

Ort

im Stöckli Kirchgemeindehaus Wichtrach

Zielgruppe

Interessierte Personen, insbesondere alle, die als Pflegende, Angehörige, Besucher oder als Freiwillige Mitmenschen begleiten und betreuen.

Leitung

Marianne Gfeller, Pflegefachfrau, Hauswirtschaftslehrerin, Validationstrainerin, Erwachsenenbildung (SVEB 1)

Kosten

Fr. 120.– für 4 Abende à 2 Std.
(Unterlagen inbegriffen, zahlbar am 1. Kursabend)



Anmeldung

Marianne Gfeller
Thunstrasse 50, 3114 Wichtrach
Telefon 031 781 19 97
Email marianne.gfeller@gmx.ch

Bis 4. Jan. 2014/max. 12 TeilnehmerInnen



SONNEN- UND WETTERSCHUTZ Systeme

- Rollläden
- Lamellenstoren
- Sonnenstoren
- Holz-Fensterläden
- Alu-Fensterläden
- Windschutz
- Sicherheitsstoren
- Windschutz
- Sicherheitsstoren

Stodo GmbH · 3114 Wichtrach | 3116 Kirchdorf · Tel. 031 782 08 40 · www.stodo.ch



JOHO GMBH
Schreinerei-Küchenbau

Bällizstrasse 15
3671 Brenzikofen
Tel. 031 771 37 40
www.joho-schreinerei.ch

EINKAUFEN IM DORF

MIT DIESEM INSERTAT ERHALTEN SIE DEN DOPPELTEN PROBON.

Wichtrach Bäckerei Bruderer
Bäckerei Jorns
Drogerie Riesen
Gärtnerei Bühler
Dorfchäsi Zenger
Dorfmetzg Rösch
Steiner Wichtrach Haustechnik AG

Gerzensee Dorflade Marti

Kiesen Bäckerei Konditorei Confiserie Berger

GÜLTIG BIS 31. JANUAR 2014






Parkett Glauser GmbH
Thalgutstrasse 39
3114 Wichtrach

Bodenbeläge
Parkett
Kork
Laminat

Tel./Fax 031 781 08 69
www.parkettglauser.ch

Mobil 079 749 12 70
info@parkettglauser.ch

W **Winnewisser + Kohler AG**
MALERARBEITEN

vertrauenssache

seit 1894

Wichtrach Tel. 031 781 01 40
Gerzensee Tel. 031 781 02 87




FUHRER AG
GARTENBAU
3114 WICHTRACH

Telefon 031 781 26 66 www.fuhrer-gartenbau.ch

KOMPETENTER PLANEN
BESSER BAUEN
GEPFLEGTER GENIESSEN

Die Magersucht – Anorexie, verändert das Leben der Betroffenen und ihrer Umwelt

Der Berner Landbote hatte die Krankengeschichte der 25jährigen Isabel Merki aus Wichtrach abgedruckt. Getrieben von einem Zwang zur Perfektion, steckte Isabel alle Kraft in die Arbeit. Das Essen schob sie auf. Dies bezahlte sie fast mit dem Leben.

Drachepost (DP): Frau Merki, seit Mitte Juni 2013 sind Sie nach einem halben Jahr im Insepsital wieder zu Hause. Wie geht es Ihnen aktuell?

Isabel Merki (IM): Das ist richtig, danke der Nachfrage. Leider habe ich direkt nach meiner Entlassung an Gewicht verloren. Aktuell steigt mein Gewicht zum Glück wieder. Einen weiteren Absturz kann ich mir schlicht nicht mehr erlauben, da ich den, gemäss meinen behandelnden Ärzten, nicht mehr überleben würde. Mein Körper freut sich zwar, dass ich pro Woche etwa 700 g zunehme, aber psychisch ist es sehr schwer auszuhalten. Alles in allem habe ich den Spitalalltag noch sehr intus. So schlafe ich zum Beispiel in der Nacht sehr schlecht...

DP: Das ist wohl auch der Grund, warum Sie sich während unserer Zusammenarbeit für dieses Interview einmal bei mir per EMail um 3.46 Uhr gemeldet haben...

IM: Genau, am Tag bin ich oft sehr müde und muss mich hinlegen, währenddem ich in der Nacht viel wach bin und unter schier unaufhörlichem Gedankenkreisen leide.

DP: Der Berner Landbote und andere Medien haben Ihre Geschichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wie war das für Sie?

IM: Den Gang an die Öffentlichkeit habe ich ganz bewusst gewählt. Man sieht mir an, dass ich krank bin, da gibt es nichts zu verheimlichen. Oft reagierten die Mitmenschen verunsichert, wussten nicht, wie sie auf mich zugehen sollten. Das Verhalten einiger Leute verletzte mich sehr. So habe ich mir gedacht, dass ich den Spiess umdrehe, und bin bewusst an die Öffentlichkeit getreten.

DP: Sind Sie froh, diesen Weg eingeschlagen zu haben?

IM: Ja, bis jetzt bereue ich keine Minute, da ich ausschliesslich positive Reaktionen gekriegt habe. Und wenn ich denn mit meiner Offenheit bei anderen (Betroffenen) vielleicht etwas auslösen und Schlimmeres verhindern kann, dann habe ich mein Ziel erreicht. Sehr oft höre ich, dass mein Verhalten mit dem Gang an die Öffentlichkeit sehr lobenswert sei, dass es wahnsinnigen Mut brauche, so etwas zu ma-

chen. Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, den Menschen mitzuteilen, woran ich erkrankt bin, ihnen vielleicht Berührungspunkte mir gegenüber zu nehmen.

DP: Wie waren die Reaktionen aus der Öffentlichkeit und von Ihrem näheren Umfeld?

IM: Wie bereits bei der vorangegangenen Frage erwähnt, habe ich bis jetzt keine negativen Reaktionen gekriegt. Aber auch damit könnte ich leben – jede und jeder darf seine Meinung frei äussern. Wenn man an die Öffentlichkeit tritt, darf man vor unschönen Kommentaren keine Angst haben. An dieser Stelle nutze ich die Gelegenheit gerne, um nochmals meinen Dank all jenen auszusprechen, die sich in irgendeiner Form – sei dies mit lieben Worten, Karten oder Blumen – bei mir gemeldet haben.

DP: Die Magersucht beginnt sehr häufig in der Jugend, im Alter zwischen 14 bis 18 Jahren, kann aber auch früher oder später eintreten. Die Wahrnehmung der eigenen Figur und des Körpergewichts ist verzerrt. Was würden Sie Betroffenen raten?

IM: Ich muss zuerst erwähnen, dass ich mich nie dick gefühlt habe. Ich hatte nie Figurprobleme, war weder dick noch dünn. Vor allem wegen enorm hohem beruflichen Leistungsdrucks bin ich in die Magersucht gerutscht. Wo und wann kann ich pro Tag wie Zeit einsparen, um mehr arbeiten zu können? Ganz einfach: Ich strich mir alle (Essens)Pausen. Auf jeden Fall sollte man sich möglichst früh Hilfe holen, wenn man merkt, dass man in einem Teufelskreis gefangen ist, wenn sich plötzlich alles nur noch um das (Nicht)Essen dreht. Es gilt jedoch zu notieren, dass praktisch jede Magersuchts-Erkrankung anders beginnt und verläuft. Die Magersucht an sich gibt es nicht! Es ist die am schwersten zu behandelnde psychische Störung.

DP: Oft muss das nähere Umfeld von Betroffenen machtlos zusehen. Welchen Rat würden Sie verzweifelten Angehörigen geben?

IM: Es ist wichtig, dass man Menschen mit offensichtlichen Essproblemen darauf anspricht. Sagen Sie, Sie würden sich Sorgen machen, sich aber nicht einmischen möchten. Bei mir

haben sich einige Menschen eingemischt, was ich mit totaler Ablehnung quittiert habe. Es ist wichtig, dass fachliche Hilfe in Form eines Arztes in Anspruch genommen wird, da die Krankheit plötzlich akut werden und sofort tödlich enden kann. Nicht zuletzt ist es auch wichtig, dass sich die Angehörigen selber Hilfe suchen. Sie müssen lernen, wie man mit einer essgestörten Person umgehen soll. Und vor allem brauchen sie selber eventuell auch psychologische Hilfe, da ihnen die ganze Situation mit dem «machtlosen Zusehen», wie Sie es nennen, über den Kopf wachsen kann.

DP: Wird sich Ihr Körper und Ihre Seele jemals von der Krankheit erholen oder werden Sie immer mit den Folgen zu kämpfen haben?

IM: Ob sich meine Seele davon erholen wird, weiss ich nicht. Aber um ganz ehrlich zu sein – und das bin ich – glaube ich nicht, dass ich die Krankheit, oder sie mich, jemals ganz werde loslassen können. Aber ich hoffe sehr, dass ich zumindest ein einigermaßen normales, und vor allem eigenständiges Leben werde führen können. Betreffend Auswirkungen auf den Körper ist nicht klar, ob Folgeschäden zurückbleiben oder nicht.

DP: Sie sind bis auf Weiteres krankgeschrieben. Erhalten Sie finanzielle Unterstützung?

IM: Noch bis Mai 2014 erhalte ich monatliche Krankentaggeldzahlungen. Ansonsten habe ich keine finanzielle Unterstützung. Ich muss an allen Ecken und Kanten sparen, kann mir wirklich nichts leisten. Um jeden noch so kleinen finanziellen «Zustupf» bin ich froh.



isabel.merki@gmx.ch

Isabel Merki ist eine sehr bemerkenswerte junge, quirliche Frau, die sich wieder zurück in ein «normales» Leben kämpft.

Wir wünschen Frau Merki, dass sich der Traum vom eigenen Lohn und der ersten eigenen Wohnung baldmöglichst erfüllen wird.

Barbara Hadorn-Seewer

Erwin Rolli und Beat Zwahlen gehen in Pension

Mit Beat Zwahlen und Erwin Rolli gehen Ende Januar 2014 zwei Lehrer in Pension, die das Schulleben der Sekundarstufe I Wichtrach über eine lange Zeit mitgeprägt haben.

Während 17 Jahren wirkte Beat Zwahlen als Gestaltungslehrer. Erwin Rolli kann sogar auf 37 Jahre Unterricht in Wichtrach zurückblicken. Im Gespräch am runden Tisch mit der Drachepost erinnern sie sich an die ereignisreiche Zeit in Wichtrach zurück.

Drachepost (DP): 17 resp. 37 Jahre sind eine lange Zeit, in der sich die Schule stark verändert hat. Ich höre immer wieder, dass früher alles besser war. Wie beurteilt ihr diese Veränderungen im Rückblick?

Erwin Rolli (ER): Die grösste Veränderung für mich war das Smart Phone. Die Stöpsel in den Ohren und den Blick aufs Handy gerichtet. Das hat sicher damit zu tun, dass ich jedes Jahr ein Jahr älter werde. Die Schülerinnen und Schüler aber bleiben immer gleich jung. Das ergibt diese Distanz. Ich kann nicht einfach sagen, es sei besser gewesen. Es ist einfach eine andere Zeit.

Beat Zwahlen (BZ): Es sind nicht nur die Schülerinnen und Schüler die anders sind. Es ist die ganze Gesellschaft. Meines Erachtens hat ein Wertewandel stattgefunden, der mich nicht nur erfreulich, in gewissen Belangen sogar bedenklich stimmt... übrigens ... als heutige Schüler hätten auch wir eventuell Stöpsel in den Ohren ...und ...und ... ;-)

ER: Ich möchte trotzdem festhalten: Es gibt immer noch zufriedene Kinder und gute Schulsituationen. Das erlebe ich immer noch so. Darum gibt es bei mir ein wenig Wehmut beim Zurückschauen, aber zunehmend Freude über das Kommende. Ich bin auch dankbar, dass ich an dieser Schule über diese lange Zeit arbeiten durfte.

DP: Die Schule ist euch beiden also noch nicht «verleidet». Es ist eigentlich schön, in dieser Situation aufzuhören. Wenn ihr zurückdenkt, was waren «Highlights» in der langen Schulzeit?

BZ: Das ist für mich zu konkret. Ich hatte viele sehr erfreuliche Erlebnisse, bestimmt auch negative, das gehört dazu. Schliesslich kann ich aber sagen, es war eine gute Zeit. Ein Aufsteller war immer, wenn ich Schülerinnen oder Schüler nach der Schulzeit getroffen habe und diese sich zur guten Schulzeit äusserten. Das war motivierend. Die Anerkennung kommt oft mit einer gewissen Distanz. Aber trotzdem, nun ist es Zeit zu gehen. Ich hatte meinen Beruf gerne. Ich freue mich aber sehr auf das Kommende.

DP: Eine gewisse Distanz ist immer gut?

ER: Ja, selbstverständlich. Beim Lehrberuf ist es ja so. Die Früchte der Arbeit sind im Moment kaum wahrnehmbar. Wenn ich handwerklich tätig bin, kann ich am Abend zurückschauen und sehen, was ich gemacht habe. Das ist nach einem Nachmittag mit pubertierenden Jugendlichen nicht immer so einfach.

BZ: Im bildnerischen Gestalten hatte ich es vielleicht etwas einfacher. Da entsteht ein Werk. Du hast etwas zum Anschauen. Wichtig ist aber auch, dass die Jugendlichen Freude an dieser Arbeit haben und hatten. Natürlich, während des Unterrichts ist es oft mühsam, man muss sich anstrengen, verbessern, dazulernen. Aber wenn ein Werk einmal fertig ist, oft mit zeitlicher Distanz, kommt dann die Freude am Erschaffen.

DP: Schule ist ja für viele Jugendliche ein Müssen. Wäre es evtl. spannender nur mit denjenigen zu arbeiten, die freiwillig wollen?

BZ: Für mich nicht. Wenn alle nur machen können, was sie möchten, ist das nicht meine Vorstellung von breiter Schulbildung, die ich nach wie vor vertrete.

ER: Es wäre wohl einfacher. Aber die Jugendlichen können mich ja auch nicht auslesen. Oberstufenschülerinnen und -schüler sind ja in einem «schwierigen» Alter. Pubertät, Ablösung von zu Hause, man sucht Grenzen. Sich

Links: Kreative Schülerarbeit aus Holz am Eingang zum Zeichnungszimmer.

da als Lehrer bewegen und standhaft bleiben; was habt ihr da für Rezepte gehabt?

BZ: Rezepte? Auch wenn man sie hätte, ich glaube das «Essen» wird immer anders herauskommen, weil die «Zutaten» auch immer anders sind. Ich meine aber, es ist wichtig, dass man sich treu bleiben kann. Auf keinen Fall den Jugendlichen etwas vorspielen wollen.

DP: Als ihr in den Berufe eingestiegen seid, war es üblich, dass es eine Klasse mit einem Lehrer gab. Heute haben wir ein vielfältiges Netz von Fachlehrpersonen, Schulsozialarbeit, weitere Fachstellen...und...und...

ER: Natürlich hatte ich auch schwierige Situationen. Aber für mich war wichtig: «Ein Feuer entfachen und nicht einen löchrigen Kessel mit Wasser füllen». Einfach die Begeisterung und das Interesse für eine Sache wecken. Das kann aber der Lehrer nicht alleine. Es braucht eine Grundbereitschaft des Schülers oder der Schülerin, sich darauf einzulassen.

BZ: Auch für mich war es wichtig, nicht jedem pädagogischen Trend nachzulaufen. Ich muss so unterrichten, dass ich mit meinen Werten dahinter stehen kann.

DP: Ab Februar 2014 beginnt für euch nun der Ruhestand. So wie ich Erwin und Beat kenne, werdet ihr nicht zu Hause sitzen und Daumen drehen. Habt ihr bereits konkrete Projekte?

BZ: Ich habe noch keine konkreten Projekte. Da werde ich mir Zeit lassen. Ich habe Gross-

kinder; die Zeit mit Ihnen möchte ich intensivieren. Auch werde ich wieder mehr Zeit zum Gleitschirmfliegen haben, das kam in letzter Zeit zu kurz. Im Hinterkopf liegen zudem noch einige Projekt-Ideen künstlerischer und handwerklicher Art auf der Warteliste.

ER: Das ist auch bei mir so, dass ich noch auf irgend eine Art, wohl im handwerklichen Bereich, tätig sein werde.

Im Namen der Drachepost wünsche ich euch alles Gute für die Zukunft und viel Befriedigung bei kommenden Tätigkeiten.

Interview Hansruedi Blatti

Lieber Beat und Erwin

Im Namen des Gemeindeverbandes Sekundarstufe 1 Wichtrach danke ich euch für den Einsatz und die langjährige Mitarbeit. Mit euch gehen zwei Lehrer in Pension, die Generationen von Schülerinnen und Schülern in der Phase der Berufswahl und der Pubertät begleitet haben. Durch euer fachliches Engagement und profundes Wissen, bei Beat Zwahlen im kreativ-künstlerischen, bei Erwin Rolli im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, habt ihr zur ganzheitlichen Bildung unserer Jugendlichen beigetragen.

Ich wünsche euch und euren Familien für die Zukunft alles Gute und noch viele spannende und interessante Augenblicke im dritten Lebensabschnitt.

Lorenz Nydegger, Schulleiter

Erwin Rolli

Aufgewachsen und obligatorische Schulzeit in Langnau

- Lehrerseminar Muristalden Bern
- 2 Jahre Primarlehrer in Sumiswald
- 3 Jahre Sekundarlehramt in Bern
- Ab 1. April 1976 Sekundarlehrer in Wichtrach



Beat Zwahlen

Aufgewachsen in Richigen bei Worb

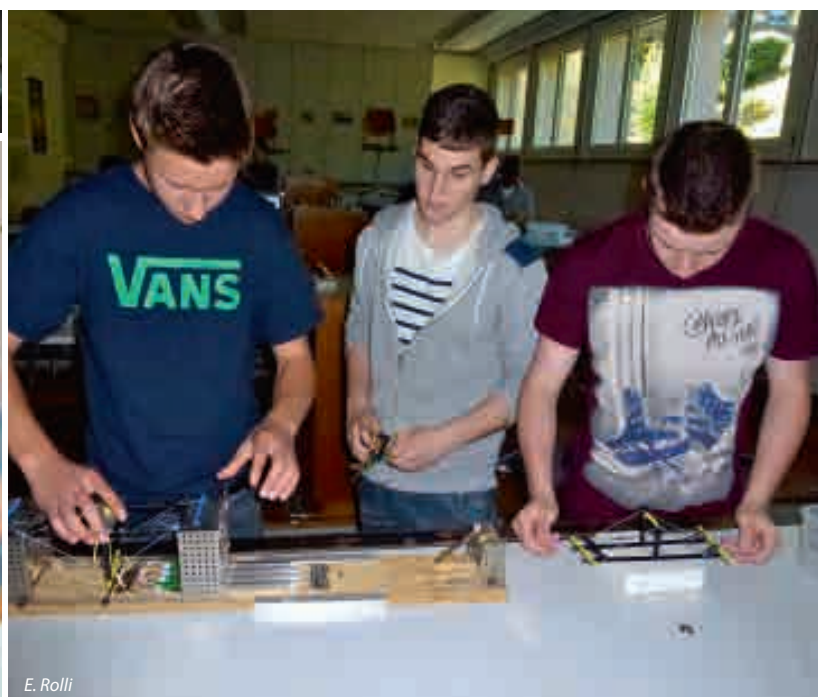
- Lehrerseminar Hofwil/Bern
- 5 Jahre Primarlehrer an Mittelstufe in Wasen i.E. und Münsingen
- Zeichenlehrerseminar KGS Bern
- 16 Jahre Städt. Zeichenklassen Bern, Fachbereiche BG und GTZ
- 17 Jahre in Wichtrach, Fachbereiche Bildnerisches und Technisches Gestalten, Digitale Bildbearbeitung



B. Zwahlen

Gemeinsam eine Arbeit gestalten.

«Blösch», Vergrösserung eines Scherenschnitts von Ernst Oppliger.



E. Rolli

Faszination Technik.

Lernen durch Experimentieren.

Hüppi René
Zahntechnik
Wichtrach

Zahnprothesen-Reparaturen

- Riss, Bruch
- ausgebrochenen Zahn befestigen
- Zahn ersetzen
- Prothesenreinigung (Zahnstein)
- aus alt macht neu (Neupressung)
- Abend- u. Wochenende nach Absprache
- zuverlässig, beste Qualität, preiswert

Zahntech. Labor
Stockerenweg 4
3114 Wichtrach
☎ 031 781 17 15



Thal Gut GARAGE

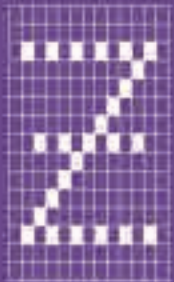
SEAT Service

Herzig & Gfeller GmbH 3114 Wichtrach
Telefon 031 781 27 60 Thalgutstrasse 57

An- und Verkauf von Neu- und Occasions-Wagen
Service und Reparaturen aller Marken

Markus Zysset
Keramische Wand- und Bodenbeläge

3114 Wichtrach Telefon 031 781 22 85



★★★★
Ihr Fleischfachgeschäft
Dorfmetzg Rösch
Allmendingen & Wichtrach

Regional Genial
Fleisch aus der Region

Im Dorf 5, 3608 Thun Niesenstrasse 19, 3114 Wichtrach
Tel. 033 336 46 74 Tel. 031 558 20 65

Corinne
COIFFURE

Corinne Lehmann
Eicheweg 8 / 3114 Wichtrach / Tel. 031 782 15 01

25 JAHRE



Bruderer
Bäckerei - Konditorei - Confiserie
Bernstrasse 6, 3114 Wichtrach
031 781 09 51 www.beck-bruderer.ch




Steiner Wichtrach Haustechnik AG
Hängertstrasse 3, 3114 Wichtrach
031 780 20 00
www.steiner-ht.ch

STEINER

Haushalt- Geschenkartikel, Glas, Geschirr, Bestecke
Sanitäranlagen, Heizungsinstallationen, Spenglerei

Landi AARE
Genossenschaft

Ihr Partner für alle Fälle!

- Wein und Getränke
- Gartencenter
- Hausbedarf
- Hobby und Handwerk

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
LANDI – angenehm anders

LANDI Laden
Seilereistr. 22
3114 Wichtrach
Tel. 031 780 30 50

LANDI Laden
Aemmenmattstr. 4
3123 Belp
Tel. 031 812 40 00

www.landiaare.ch

Die Munizipalgemeinde Wichtrach

**Es ist bemerkenswert, dass im Rahmen der Fusion von Ober- und Niederwicht-
rach zu keiner Zeit berichtet wurde, dass es schon einmal eine Gemeinde
Wichtrach gab, allerdings als Munizipalgemeinde Wichtrach bezeichnet und
mit dem Perimeter der Kirchgemeinde Wichtrach, also mit den Ortsgemeinden
Ober- und Niederwicht-
rach, Kiesen und Oppligen.**

Die Munizipalgemeinde Wichtrach ist ein «Produkt» der Helvetik. Am 15. März 1798 versammelten sich in der Kirche Wichtrach die «Hausväter und wahlfähigen Bürger» und wählten den «Munizipalrat von Wichtrach». Als «Vorsteher» wurde gewählt Obmann Christen Blum von Oberwicht-
rach mit drei weiteren Oberwicht-
rachern, vier von Oppligen, vier von Kiesen und vier von Niederwicht-
rach, zumeist die Ob-
männer der Gemeinden, Chorrichter oder weitere angese-
hene Personen, wie Wirte. Protokollführer war Christen Rü-
fenacht, Schulmeister Niederwicht-
rach.

Mit der Annahme der Helvetischen Verfassung vom 12. April 1798 wurde die Munizipalgemeinde Wichtrach (Kirch-
gemeinde Wichtrach) aus dem Landgericht Konolfingen ausgegliedert und zusammen mit der Kirchgemeinde Ober-
diessbach dem Distrikt Steffisburg zugeteilt. Das Venner-
gericht Oberwicht-
rach sowie das Herrschaftsgericht Nie-
derwicht-
rach und das Chorgericht Wichtrach wurden abgeschafft.

Auf Grund der rechtlichen Vorgaben musste der Distriktstatthalter von Steffisburg für die Führung der Munizipalgemeinde Wichtrach einen «Agenten» bestimmen. Das Protokoll der Munizipalversammlung vom 4. April 1799 wurde von «Johannes Spycher, Agent» mitunterzeichnet. In dieser Versammlung wurde der Munizipalrat auf 5 Personen reduziert, mit Niklaus Marbach, Oberwicht-
rach als Präsident und Christen Rubi von Oppligen, Christen Vögeli von Kiesen, Hans Tschanz von Niederwicht-
rach und Hans Zimmermann von Oppligen. Der Agent Johannes Spycher von Oberwicht-
rach war Landwirt, vor 1798 unter der alten Herrschaft Feldweibel, Freiweibel und Gerichtsweibel, also ein bewährter, bedeutender Mann.

Auf Grund der Kriegs-Rechnungen der Munizipalgemeinde Wichtrach von 1800-1802 kann geschlossen werden, dass sich die Munizipalgemeinde vor allem mit der Umsetzung von Requisitionsforderungen der französischen Besatzungstruppe zu befassen hatte. So wurden zum Beispiel Bauern entschädigt, die Pferde abzuliefern hatten oder die Transpor-

te requirierter Waren wie Heu und Hafer an die Sammelplätze durchführen mussten. Aus andern Quellen betrugen in Wichtrach im März und April 1798 die Kriegsschäden 8'678 Kronen, in der Folge mussten laufend Rationen Heu, Hafer, Brot und Fleisch abgeliefert werden.

Mit der Mediation 1803 wurde das Distrikt Höchstetten zum Oberamt Konolfingen und die beiden Kirchgemeinden Wichtrach und Oberdiessbach wurden wieder diesem Oberamt zugeteilt. Die Munizipalgemeinde Wichtrach verschwand. Bezüglich der Justiz wurden das Chorgericht der Kirchgemeinde Wichtrach für die sittlichen Belange und für die weltliche Ebene das Gericht Wichtrach wieder eingeführt. Das von den Herrschaftsherren Niederwicht-
rach eingeführte Gericht Niederwicht-
rach verschwand mit der Abschaffung der Herrschaften, Niederwicht-
rach wurde dem Gericht Wichtrach zugeteilt.

Anscheinend sind die Auswirkungen der «von oben» diktierten Organisation in den Gemeinden gering. So enthält das Mandatenbuch der Kirchgemeinde den letzten Eintrag aus der Zeit vor 1798 das Datum 12. Januar 1762. Der nächste Eintrag stammt von Pfarrer Johann Rudolf Wyss: «Bis hierher fand ich bey meinem Amts-Antritte, auf d. 29. April 1808 das Mandatenbuch geführt. Ein neues Mandatenbuch enthielt ein paar Verordnungen der Helvetia, welche nunmehr ungültig sind. Deswegen werde ich das gegenwärtige fortsetzen und bestmöglich zu kompletieren suchen». Tatsächlich hat Wyss fehlende Mandate, die aber 1808 noch ihre Gültigkeit hatten, zurück bis 1773 nachgetragen. Bemerkenswert ist die Lücke von 1798 bis 1802.

Peter Lüthi

Auffallend ist der sehr frühe Zeitpunkt der Gründungsversammlung (15. März 1798), praktisch unmittelbar nach dem Dekret von General Brune, das diese Organe verlangte. Ein Grund könnte die persönliche Beziehung von Obmann Blum von Oberwicht-
rach zum Ende 1797 verhafteten Obmann Augsburger von Höchstetten sein. Dieser wurde noch im Februar 1798 wegen aufrührerischen Aktivitäten verurteilt. Auf Grund der Amnestie der neuen Regierung wurde er sofort entlassen. Am 12. März beschloss die Kirchgemeinde Höchstetten eine provisorische Munizipalität mit Augsburger als Präsident.

Quelle:

Wicht-
rach-
er Heft 3, Vom Niedergang des alten Bern bis zum demokratischen Volksstaat, Version 1.5; [www.wicht-
rach.ch](http://www.wicht-
rach.ch), Ortsgeschichte.



Güggeli im Chörbli

Unser Hit,
preisgünstig
und gut

Heimelige Lokaltäten für Ihre
Familien- und Klubanlässe

Mittwoch ganzer Tag und
Donnerstag bis 17 Uhr
geschlossen

Familie Büttiker
Telefon 031 781 02 20
[www.loewen-wicht-
rach.ch](http://www.loewen-wicht-
rach.ch)



Spenglerei + Blitzschutz Bedachungen + Fassadenbau
3123 Belp 3110 Münsingen 3114 Wichtrach

Telefon 031 812 12 88
 Natel 079 600 90 33

Telefon 031 721 47 07
 Fax 031 781 30 13

Telefon 031 781 30 03
 Natel 079 222 52 82

• Stelldächer • Fassaden • Flachdächer • Dachfenster • Isolationen • Spenglerei • Blitzschutz • Profilbleche • Gerüste • Dachreinigung • Reparaturen • Flüssigkunststoffe • Photovoltaik-Anlagen • Solarthermie-Anlagen



BREZZIKOFER HOLZBAU AG

Zimmerei | Schreinerei | Innenausbau | Küchen

3114 Wichtrach • 3510 Häutligen

vom Hausbau
 bis zur Küche
 alles aus eigener
 Fabrikation

Bernstrasse 8
 3114 Wichtrach
 Tel. 031 781 00 44

Konolfingenstrasse 10
 3510 Häutligen
 Tel. 031 791 09 21

www.brenzikofer-holzbauag.ch



WÜTHRICH
Küchen

3114 Wichtrach, Telefon 031 781 02 62
 info@wuethrich-kuechen.ch
www.wuethrich-kuechen.ch

KURT SENN AG

Thalgutstrasse 31 3114 Wichtrach Telefon 031 781 16 35

Heizungen • Sanitäre Anlagen • Solaranlagen

www.kurtsennag.ch

wir bilden Lehrlinge aus

- Holz- und Ölfeuerungen
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Cheminée-Öfen
- Neu- und Umbauten
- Bad und Küchen
- Boilerentkalkungen
- Wasserenthärtungsanlagen

KAGA
 Ges. AG Arnold 8028 Jochen

Arnold 8028
 031 781 00 00
 info@kaga.ch
www.kaga.ch

BURRIbau AG

Neubau • Umbau • Renovationen • Sanierungen

Belagsarbeiten • Werkleitungen • Kranarbeiten

Umgebungsarbeiten • Liegenschaftsunterhalt

Betonsanierungen • Kernbohrungen • Transporte



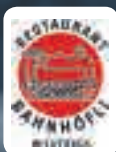
Jeden Auftrag bearbeiten wir fachgerecht,
 sauber und zuverlässig.

Wir freuen uns auf Sie!

3114 Wichtrach | 031 781 17 11 | www.burribau.ch



*Saisonale
 Küche*



**RESTAURANT
 BAHNHÖFLI WICHTRACH**

Öffnungszeiten

Di-Sa 8.45 Uhr – 23.30 Uhr

So 9.00 Uhr – 22.30 Uhr

Mo Ruhetag

Mo & So Ruhetag (Juni–Sept.)

Brigitte & Olivier Loosli
 Telefon 031 781 42 14

www.bahnhofli-wichtrach.ch

La Cuisine du Flair

WINTERGARTEN • TERRASSE • SÄÄLI • FUMOIR • CARNOZET

Aus der Tätigkeit des Lismerhöck

«Lisme isch Seele-Balsam»



«Die Lismer-Rundi» im Stübli des Gasthof Löwen.

Der Lismerhöck ist formell die jüngste Aktivität der Wichtracher Seniorinnen und Senioren: Auf der Liste der Aktivitäten in der Dra-chepost erschien sie erstmals in der Nr. 21 im September 2009. Der Lismerhöck existiert aber schon seit dem 22. April 2008.

Meieli Siegenthaler berichtet:

Mir traffe üs immer am 2. Zischtig im Monet. Die Froue chöme voller Fröid mit irer Arbeit wo si grad dranne si. Mir lisme u häggel ohni Druck uf es Datum häre, u das gfaut aune. De törfe mir vieu schöni Kunschtwärch bewundere, wo daheim entstande si. Aber us de

eigete vier Wänd use u ir fröhliche Rundi lisme u enang zwäghäufe we nötig, das tuet üs Froue guet. Lisme isch Seele-Balsam. Vieu Gedanke u Sorge im Autag chame ilisme. We au die Socke, Mittli, Chappe u Pullover u vieu Angers chönnte rede, würd me nume schtune. Über d'Summermonet si ganz spezielli Chappe glismet worde. Zäme mit em Wulle-Lade z'Thun hei mir für d'Onkologie vom Spital Thun gäge 200 Chappe glismet. D'Chopfhut vo de Chemo-Patiänte isch ganz heiku, wi vo der Sunne verbrönnt u brucht e Schutz. Die chräbschranke Persone hei dür so ne Chappe warm u si hei dörfe usläse. *Peter Lüthi*



Kids Training

Die diesjährige Durchführung des Kids Training am 7. August stand unter der Trainingsleitung von Jürg Burren und Roberto Minichiello. Durch die unkonventionellen Aufwärmübungen ist es Ihnen gelungen, die rund 30 Kids von Beginn weg vollends zu be-

geistern. Das Ziel, welches die PSG für diesen Anlass verfolgt, den Jugendlichen auf eine unkomplizierte und humorvolle Art die Sportwelt näher zu bringen, wurde erreicht. Nach dem Training fand der traditionelle Spaghetti-Plausch auch dieses Jahr im Freien statt. Wir danken allen Kids für die Teilnahme und dem Team des Restaurants Bahnhofli Wichtrach für das Spaghetti-Sponsoring. Wir freuen uns bereits auf das nächste Kids Training im **August 2014**. *Markus Mosimann*

Weitere Infos unter: www.psgwichtrach.ch



Interessiert hören die Beteiligten den Anweisungen von Roberto Minichiello zu.

Angebote

SeniorInnen Wichtrach

Leiter der «SeniorInnen Wichtrach»

Fritz Eyer, Herrlichkeit 13,
Tel. 031 781 12 43.

Neue Interessenten melden sich bei der jeweiligen Kontaktadresse. Angemeldete, die bei den Kontaktpersonen «gespeichert» sind, werden normalerweise angeschrieben.

Astronomie:

Martin Mutti, Stockerenweg 1,
Tel. 031 781 33 60. Programm auf Anfrage.

Jassen

Ernst Baumann, Gassacherweg 1,
Tel. 031 781 04 36. Alle Monate, am 1. Mittwoch: jeweils 14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Wichtrach.

Kulturelle Anlässe, Besichtigungen

Ursula Kilchenmann, Chäsereiweg 14,
Tel. 031 781 07 77.

Lismerhöck

Doris Loosli, Eigerweg 4,
Tel. 031 781 23 30, Meieli Siegenthaler,
Tel. 031 781 19 20. Jeden 2. Dienstag im Monat, 14.00–17.00 Uhr im Gasthof Löwen Wichtrach.

Ortsgeschichte Wichtrach

Peter Lüthi, Bergacker 3,
Tel. 031 781 00 38; Arbeiten auf Anfrage, siehe auch www.wichtrach.ch

Radwandern

Martin Mutti, Tel. 031 781 33 60; Durchführung nur bei schönem Wetter, Interessenten werden kurzfristig aufgeboden.

Seniorinnenturnen

Frau Annaliese Herren, Stockhornweg 10,
Tel. 031 781 02 38; Jeden Montag, 14.30–15.30 Uhr im Kirchgemeindehaus.

TV-Männerriege-Senioren

Peter Lüthi, Bergacker 3;
Tel. 031 781 00 38. Jeden Montag, 17.15–18.15 Uhr, in der Turnhalle Stadelfeld, nicht während Schulferien.

Wandern

Kontaktadresse: Fritz Schmidt, Stockhornstrasse 12, Tel. 031 781 11 31
Der Wandertag ist immer der erste Dienstag im Monat.

Achtung: Wo nötig, muss zur Deckung der direkten Kosten eines Anlasses ein Beitrag erhoben werden (Reisekosten, Eintritte usw).

www.senioren-wichtrach

Bilder von verschiedenen Aktivitäten siehe unter Rubrik: Aktuell – Fotos

Das neue Dach der Kirche

Die Kirche Wichtrach ist im Kantonalen Bauinventar als schützenswertes Kulturobjekt aufgeführt.



Das Kirchendach mit den neuen Biberschwanzziegeln.

Beim Renovieren des Kirchendaches hatte die Denkmalpflege des Kantons Bern deshalb ein gewichtiges Mitspracherecht. Ziel der Denk-

malpflege und Voraussetzung, dass sie sich an den Sanierungskosten des Kirchendaches beteiligte, war es, das Erscheinungsbild der Kirche möglichst dem früheren Zustand anzugleichen. Vor über 100 Jahren waren dies Biberschwanzziegel, deren hellrote Tonfarbe vom vorhandenen Lehm (Ton) bestimmt wurde. Aus diesem Grund hat die Denkmalpflege helle, orangerote Ziegel vorgesehen. Mit diesen Ziegeln wäre das Kirchendach, nach Beurteilung des Kirchgemeinderates, jedoch zu hell geworden.

Schlussendlich konnten wir uns mit der Denkmalpflege, als Kompromiss, auf Biberschwanzziegel in einem leicht dunkleren Ziegelrot einigen.

Auffallend ist, dass das Dach des Kirchturms, welches im 1991 neu eingedeckt worden ist und damals ebenfalls von der Denkmalpflege begleitet wurde, braune Ziegel aufweist. Dazu kann die Denkmalpflege heute keine Erklärung mehr liefern. Beobachtungen an verschiedenen Kirchen zeigen jedoch, dass etliche Kirchtürme noch Schindeldächer, die Kirchenschiffe jedoch Ziegeldächer aufweisen. Möglicherweise sind die braunen Turmziegel eine optische Annäherung an ein früheres Schindeldach. Auf Kosten der Denkmalpflege wurden übrigens noch brauchbare alte Ziegel separiert, welche voraussichtlich auf dem Dach des Schlosses Thun weiterverwendet werden.

Krista Galli

Erwachsenenbildungszyklus

Der nächste Bildungszyklus der Kirchgemeinde Wichtrach steht. Er wird dem Thema «Vom Wandel der Werte im Wandel der Zeit» gewidmet sein.

In vielen Bereichen erleben wir grosse Veränderungen, zum Teil schleichend, plötzlich fallen sie uns aber deutlich auf: Die jungen Menschen von heute «ticken» anders als früher, sie haben viel mehr Möglichkeiten, als wir älteren sie hatten; die Kirche verliert mehr und mehr ihre Bedeutung in der heutigen Gesellschaft und damit auch der christliche Glaube als Lebenshilfe; die Landschaft wird verbaut, verändert sich für unser Empfinden bedrohlich; heutige Menschen sind sich – biographisch betrachtet – bewusster, dass sie über all die Jahre in vielem die eigenen Einstellungen geändert haben, und wenn sie an ihr Ende denken, so wollen sie hier vermehrt ein Wort mitreden können.

Lebenshaltungen, Glaubens- und Werteinstellungen sind einem stetigen Wandel unterworfen. Was gestern galt, ist heute völlig anders – warum? Dies möchten wir, die Gruppe Bildung und Kultur der Kirchgemeinde, im nächsten Bildungszyklus thematisieren. Wir konnten wiederum bekannte Fachleute gewinnen, im Januar/Februar nach Wichtrach zu kommen.

23. Jan. 2014: Marianne Vogel Kopp, Hondrich **Herausforderung «Gott» im Wandel der Zeit** Geisteshaltungen und Gottesvorstellungen haben

sich entwickelt, passen sich ständig neuen Gegebenheiten an, verändern sich laufend – wo stehen wir, wohin wird die «Reise» gehen? Ihr Referat soll uns einen Überblick vermitteln und mutmassen, welchen Herausforderungen das menschliche Bewusstsein sich in Zukunft stellen muss.

30. Jan. 2014: Prof. Klaus C. Ewald, Gerzensee **Die ausgewechselte Landschaft – vom Umgang der Schweiz mit ihrem Lebensraum** Sein Vortrag wird mit vielen Bildern die Entwicklung der Schweizer Landschaft während der letzten zwei Jahrhunderte dokumentieren. Nachdem man im letzten halben Jahrhundert die Landschaft mehr oder weniger nur noch als ökonomisches Potenzial betrachtet hat, wird die Abwesenheit einer «geistigen Dimension» spürbar.

6. Feb. 2014: Angela Wäffler-Boveland, Zürich **Biographie zwischen Erinnerung und Ausblick** Angela Wäffler ist Fachperson für Biographiearbeit und hat Erfahrung darin, mit Menschen ihre persönliche Biographie zu erarbeiten, Veränderungen festzustellen und in ihrer Einmaligkeit zu würdigen und auf diese Weise den Wandel der Werte in der eigenen Biographie zu erkennen.

13. Feb. 2014: Prof. Settimio Monteverde, Basel **Das Sterben im Wandel der Zeit**

Unsere menschlichen Haltungen zum Sterben haben sich über all die Jahrhunderte gewaltig verändert. Stand in der Vorzeit das Sterben als Schicksal im Vordergrund, entwickelte der Mensch aus der Renaissance, dem Humanismus und dem Christentum eine positivere Haltung zum Sterbenmüssen. Heute haben sich moderne Gesellschaften in ihren Einstellungen erneut gewandelt: Das Sterbendürfen, das sich die Bewegung der Palliative Care auf die Fahne geschrieben hat, wurde heute nochmals radikalisiert zum Sterbenplanen, wie es beispielhaft von Vereinen wie Exit und Dignitas propagiert wird. Diesen Wandel wird Prof. Monteverde in seinem Referat erläutern.

Wir laden Sie ein, sich bereits jetzt die Daten zu merken, es wird sich lohnen, da sind wir sicher! Für die Gruppe Bildung und Kultur: Christian Galli

13. Internationales Novizen Turnier in Wichtrach

In der Altjahreswoche finden alljährlich zwei Ereignisse im Eishockey statt, die das Interesse eines jeden Hockeyfans und -interessierten wecken sollten.



Der Spengler Cup in Davos für die «gestandenen» Stars und das Internationale Novizen Turnier für die «kommenden» Stars. Junge Talente jagen dem Puck hinterher, es wird um den Pokal gekämpft, Familien und Freunde fiebern auf den Tribünen mit und es werden Bekanntschaften über die Landesgrenze hinaus geschlossen.

Es ist Eishockeyzeit in Wichtrach angesagt.

Gespielt wird in der Eishalle Sagibach in Wichtrach nach dem folgenden Spielplan:

Fünf Mannschaften treten je einmal gegeneinander an. Am Morgen des 31. Dezember (10.00 Uhr) findet das Finalspiel der zwei besten Teams statt. Es werden auch in der 13. Ausgabe des INS wiederum sehr interessante Mannschaften am Turnier 2013 teilnehmen.

Wir begrüßen dieses Jahr in der Schweiz die Mannschaft aus der Slowakei den HK Gladiators Trnava, sie war bereits am Turnier 2011 dabei und schaffte es bis in den Final. Somit sicher eine Mannschaft, die ein gewichtiges Wort um den Turniersieg in der kommenden Ausgabe des INS mitreden möchte. Die österreichische Mannschaft L.A. Stars St. Pölten spielt dieses Jahr bereits zum dritten Mal am Turnier in Wichtrach. Bei den Österreichern spielen Jugendliche aus ganz Europa, die in St. Pölten die Eishockey Akademie besuchen. Aus der Schweiz wird, wie in den letzten Jahren, die Mannschaft aus Langnau, die SCL Young Tigers teilnehmen. Neu in dieser Saison wird der EV Zug die Zentralschweiz vertreten. Warum nun der EV Zug und nicht mehr der HC Ambri Piotta. Der Grundgedanke des Vorstandes war, dass wir die verschiedenen Eishockeykulturen in der Schweiz vertreten haben möchten, daher dieser Wechsel. Natürlich wird auch unser Heimteam, der HC Dragon / Thun, wiederum teilnehmen. Das INS ist sicher für jeden Eishockeyspieler aus den genannten Teams einer der Saisonhöhepunkte.

Grossartiges wurde bei den Vorbereitungen geleistet, Grossartiges wird anlässlich des Wettkampfes geboten. Das Interna-

tionale Nachwuchsturnier Sagibach ist bereits zu einem traditionellen Anlass in der Eishalle Wichtrach geworden! Seit 13 Jahren heisst es deshalb ab dem 26. Dezember für alle Eishockeyfreunde. «Alsobis im Sagibach.»

Monika Bähler

Internationales Eishockeyturnier

Eishalle Sagibach Wichtrach

Donnerstag 26. 12. bis Dienstag 31. 12. 2013

SPIELPLAN

Donnerstag 26. 12. 2013

17.30 Uhr	EV Zug	-	SCL Young Tigers
19.30 Uhr	Eröffnungsfeier		
20.15 Uhr	HC Dragon / Thun	-	Gladiators Trnava

Freitag 27. 12. 2013

17.30 Uhr	HC Dragon / Thun	-	L. A. Stars St. Pölten
20.15 Uhr	Gladiators Trnava	-	EV Zug

Samstag 28. 12. 2013

17.30 Uhr	HC Dragon / Thun	-	EV Zug
18.45 Uhr	Sponsorenapéro		
20.15 Uhr	L. A. Stars St. Pölten	-	SCL Young Tigers

Sonntag 29. 12. 2013

17.30 Uhr	EV Zug	-	L. A. Stars St. Pölten
20.15 Uhr	SCL Young Tigers	-	Gladiators Trnava

Montag 30. 12. 2013

17.30 Uhr	Gladiators Trnava	-	L. A. Stars St. Pölten
20.15 Uhr	HC Dragon / Thun	-	SCL Young Tigers

Dienstag 31. 12. 2013

10. 00 Uhr	Finalspiel, anschliessend Schlussfeier		
------------	--	--	--

**Wunderbare Festtage
wünscht Ihnen omstruktur.ch**



Ein Klick und profitieren!



Mit QR-Code-App fotografieren.



GODINEZ
EINRAHMUNGEN
GALERIE & ATELIER

**Ihr persönliches Fachgeschäft für
Einrahmungen in Münsingen:**

Bilderrahmen nach Mass und Wechselrahmen in vielen
Grössen, Galerieschienen, Kunstkarten & Ausstellungen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Einrahmungen Godinez Belpbergstrasse 22 3110 Münsingen
Tel. 031 721 31 37 www.einrahmungen-godinez.ch



pb-projekte.ch

Peter Baumgartner

■ Birkenweg 18 ■ 3114 Wichtrach
■ Telefon 031 781 22 06 ■ Natel 079 301 74 33
■ E-Mail p-r.baumgartner@bluewin.ch





vaudoise

Remo Aeschlimann
Meiseweg 1
3114 Wichtrach
Tel. 033 225 00 57
www.remo-aeschlimann.ch



Thalman

Gartenbau

IMMER GARTEN - DAS IST THALMAN - IMMER GARTEN - DAS IST THALMAN

SÄGEFABRIK - VERARBEITUNG - TEL. 031 781 31 37 - FAX 031 781 31 38 - NAT. 079 301 74 33
www.thalman-gartenbau.ch

schörerei

COIFFEUR AM BAHNHOF

Manuela Herren
Damen- & Herrencoiffeuse
Bahnhofstr. 25a, 3114 Wichtrach, Telefon 031 781 26 36

**Wünscht Ihnen eine
schöne Adventszeit!**



JOHO
swiss made
Alufensterläden

JoHo
Alufensterläden
Bahnhofstrasse 46
3114 Wichtrach
Tel. 031 771 39 44
alu-fensterlaeden.ch
Qualität die hält!

Franco Tornatore
Maler + Tapezierarbeiten
Sägebachweg 9
3114 Wichtrach
Telefon 031 721 87 33
Mobil 079 300 31 19
Fax 031 721 87 73
E-Mail f.tornatore@bluewin.ch





Räz Schriften
Wichtrach 031 781 19 24

Beschriftungen • Messebau
Wetterfeste Bilder • Kleber • Blachen • Schilder



KH-G
KUNSTSTOFF • HOLZ • GLASEREI

Fenster, Türen, Glaserarbeiten, Insektenschutz, MHZ Storen

Markus Glauser Oberdorfstrasse 9 3114 Wichtrach
Tel. 031 781 05 21 www.khg-fenster.ch info@khg-fenster.ch

Seit über 100 Jahren!

In unserem Blumenladen finden Sie
**tolle Geschenke und Ideen für die
kommenden Festtage!**



BÜHLER
Blumenladen
& Gärtnerei

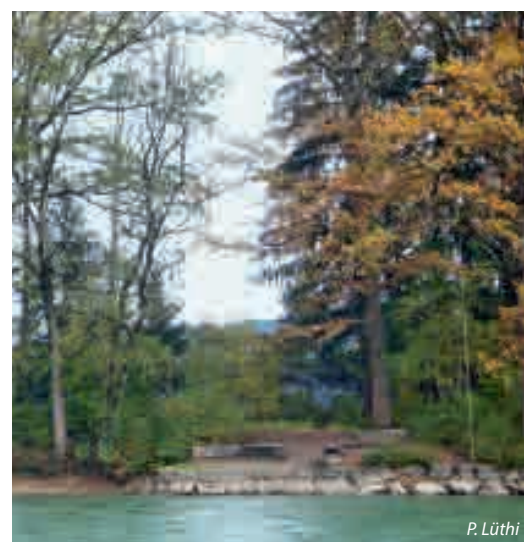
Wir sind für Sie da!

Peter Bühler
3114 Wichtrach
Telefon 031 781 04 91

Spaziergänge und Wanderungen in und um Wichtrach

Der Aare entlang

Karte: 1:25 000 Münsingen
Wanderung: Der Aare entlang
Dauer: ca. 1 ½ Stunden (ohne Pausen)
Strassen: Waldwege, Naturstrassen (ca. 6 km)



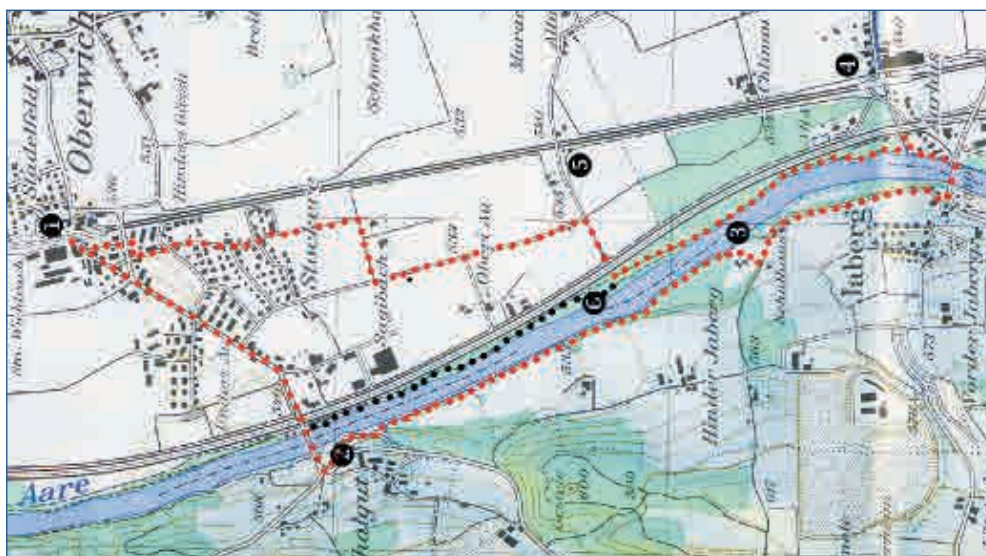
Am Aareufer – vis-à-vis vom Restaurant Thalgut – findet man einen idealen Brätli- und Rastplatz.

Beschrieb, Hinweise

1. Start, Ziel : Bahnhof Wichtrach. Die Thalgutstrasse hinunter, über die Thalgutbrücke.
2. Links hinunter zum Restaurant Thalgut. Weiter südwärts der Aare entlang, neben dem Schützenhaus der Jäger vorbei.
3. Bei Hinterjaberg kommt man am Turnplatz (Spielplatz) des alten Schulhauses Jaberg vorbei. Über die Treppe steigt man zum Strässchen hoch. Der Hangkante entlang nach Jaberg. Die Aare überqueren und über die Treppe an die Aare und von da abwärts.
4. Vor dem Überqueren der Kiesen besteht die Möglichkeit, zum Restaurant Bahnhof zu gehen und sich dort zu erfrischen. Dann zurück, über die Kiesen und weiter der Aare entlang. Nach etwa 750 m sich an die Autobahn halten um die Unterquerung der Autobahn nicht zu verpassen. Nach der Unterquerung links Richtung Wichtrach auf der Austrasse.
5. Bis Juni 2008 stand südlich der Überführung das alte Bahnwärterhaus (www.wichtrach.ch, Ortsgeschichte, Häusergeschichten, Nr. 21). Der Austrasse folgen bis zur Abzweigung rechts in die Niesenstrasse und von da Richtung Bahnhof.
6. Variante: Man kann mit dem Bus vom Bahnhof bis zum Thalgut fahren, die Wanderung von 2 bis 4 durchführen, anschliessend der Aare entlang wandern, bei Pt. 6 Bräteln und/oder bis ins Thalgut gehen, da kann man sich erfrischen.



Gasthof Thalgut



**Eine Dienstleistung der Senioren
Wandergruppe Wichtrach:**
www.senioren-wichtrach.ch

Rebbau in Wichtrach – Sagibacher

Den Anbau von Trauben in der Schweiz bringen wir in Verbindung mit dem Wallis, dem Tessin, dem Waadtland oder den Gebieten an den Schweizer Seen.

Markus Thalmann zeigt, dass auch in Wichtrach die Möglichkeit besteht, Trauben anzubauen und einen Wichtracher zu keltern.



Die Trauben sind geerntet und bereit zum Keltern.

Drachepost (DP): Wichtrach gehört nicht zu den traditionellen Weinbaugebieten der Schweiz. Wie sind Sie dazu gekommen, Trauben anzupflanzen?

Markus Thalmann (MT): Es hat mich seit jeher in die Weinbauggebiete gezogen. Vor etwa 30 Jahren haben wir im Bordeaux einen Winzer kennengelernt, der bio-dynamischen Weinbau betreibt. Wir konnten dort übernachten und das Drum und Dran des Weinbaus beobachten. Seit dieser Zeit hatte ich den Gedanken im Hinterkopf, einmal selber Weinbau zu betreiben. Da mein Betrieb seit Jahren stabil läuft, hat sich hier 2004 mit dem Platz um den Neubau die Möglichkeit ergeben, Weinbau als Hobby zu betreiben.

DP: Wäre es überhaupt denkbar, hier im Aaretal Weinbau als Haupterwerb zu betreiben?

MT: Heute gibt es Weintrauben, die sehr früh reif werden, wie zum Beispiel der Solaris. Ein Weisswein, der in guten Jahren bereits Ende August 100 Öchsle erreichen kann und vinifiziert werden könnte. Dasselbe gilt für den Regent, eine Rotweintraube, die etwa 46 Jahre alt ist. Er ist frühreif und ergibt einen tiefroten Wein. Mit Riesling oder Cabernet-Sauvignon gäbe es sicher mit der Reife gewisse Probleme. Ganz sicher in diesem Jahr, wo alles um 3–4 Wochen später ist.

DP: Ich habe gesehen, dass sie auch einen Merlot anbauen. Was unterscheidet einen Wichtracher Merlot von einem Tessiner Merlot?

MT: Das kann ich noch nicht sagen. Ich habe den Merlot erst vor 3 Jahren der Fassade entlang, wo es klimatisch günstig ist,

angepflanzt. Dieses Jahr kann ich nun eine ganz kleine Menge sortenrein vinifizieren. Die Stöcke sind noch jung. Welches Potenzial drin steckt, werde ich dann in etwa 8 Jahren wissen.

DP: Sie sind hier im Sagibach im Tal. Die beste Lage im Aaretal wäre wohl am Hang zu suchen? Oder ist das nicht wesentlich?

MT: Der Hang ist sicher besser. Die Sonneneinstrahlung ist natürlich viel stärker. Als ich hier begonnen habe, waren die Bauten gegen die Autobahn noch nicht vorhanden. Da waren die Bedingungen auch hier sehr gut. Ich musste den Boden allerdings etwas verbessern, damit genug «Futter» vorhanden ist. Auf dem natürlichen Kiesboden würde es wohl ohne starken Düngereinsatz nicht gehen. Ich arbeite aber rein biologisch, sowohl im Anbau wie im Keller.



Ein guter Tropfen
Wichtracher 2010.

DP: Wenn ich Ihnen zuhöre, bekomme ich den Eindruck, dass Weinbau nicht ein einfaches Hobby ist. Ein Buch lesen und beginnen, das reicht wohl nicht.

MT: Absolut. Es braucht eine intensive Auseinandersetzung damit. Nach dem Studium von Fachliteratur habe ich an der Fachhochschule Wädenswil einen Kellereikurs, mehrere Weinbereitungskurse und im FIBL (Forschungs-Institut für biologischen Landbau) einen Kurs für biologischen Weinbau besucht. Ich besitze einen eigenen Keller und kann nun alles selber machen. Ich würde es nicht übers Herz bringen, meine Trauben, die ich das ganze Jahr pflegte und grossgezogen habe, in fremde Hände zu geben. Ich schaue da lieber, was ich daraus machen kann.

Sehr häufig bringen Hobbyweinbauer die Trauben dann für die Vinifizierung in eine Kellerei. Das ist aber auch bei Weinbaugenossenschaften so. Eigentlich sind Weinbauer und Kellertechnologie zwei verschiedene Berufe.

DP: Welche Rebsorten pflanzen Sie an?

MT: Ich bewirtschafte sieben Traubensorten. Wenn wir beim Rotwein beginnen, handelt es sich um Regent, Cabernet Dorsa und wenig Merlot, zusätzlich in Herbligen noch 27-jährige Pinot Noir-Rebstöcke. Beim Weisswein ist es Riesling x Sylvaner und Bianca und in Grosshöchstetten noch Solaris.

DP: Haben Sie einen Qualitätsstandard wie z.B. Wichtracher AOC oder geben Sie zur Mengenerhöhung noch «fremde» Trauben dazu?

MT: Ich hätte diese Möglichkeit. Es ist aber für mich wichtig, nur den Wein von diesem Boden und von den eigenen Trauben zu verarbeiten. Jeder Rebberg hat seine Hefestämme und Eigenheiten und wenn ich da mische, ergibt das irgendeinen Wein, den ich nicht unbedingt möchte.

DP: Wie gross ist Ihre Produktion?

MT: Insgesamt rechne ich dieses Jahr mit rund 450 Flaschen. Das ist sicher ein kleines Jahr. In einem ertragreichen Jahr sollten rund 700 Flaschen möglich sein. Ich besitze auch rund 700 Stöcke.

DP: Was würden Sie nun einem Wichtracher empfehlen, der an Stelle von Rüebli auch Trauben anpflanzen möchte?

MT: Er muss sich bewusst sein, dass es ein zeitintensives Hobby ist. Man hat einzig im Januar und Februar ein wenig Ruhe. Dann kommen bereits erste Schnitarbeiten. Ab Mai wird es beim biologischen Bau dann recht intensiv. Wer noch selber vinifiziert, hat bis zum Abfüllen eigentlich immer etwas zu tun. Wer Erfolg haben will, braucht die entsprechende Leidenschaft.

DP: Im Gartenbaubetrieb bilden Sie auch Lernende aus. Ist Weinbau bei Ihnen ein Ausbildungsteil?

MT: Sicher können sie die Kenntnisse bei Kunden mit Pergolareben anwenden. Aber das ist nicht zentral. Und die Kellerarbeiten sind eine total andere Ausbildung.

Die Drachepost dankt Ihnen für das interessante Gespräch über den Wichtracher Weinbau und wünscht Ihnen für die Zukunft weitere gute Ernten.

MT: Herzlichen Dank für Ihr Interesse am Wichtracher Wein.

Markus Thalmann

Ausbildung zum Landschaftsgärtner. Anschliessend eine langjährige Anstellung in Kaderposition und Weiterbildungen. Seit 1994 eigenen Gartenbaubetrieb, zuerst in Münsingen und seit 2001 in Wichtrach. Der Betrieb beschäftigt 3 Lehrlinge und 6 Gartenbauer.

Hobbys: Weinbau, Kochen, Malen



Hr. Blatti

Hansruedi Blatti

Kurzporträt Rebsorten

Der **Regent** ist eine rote Rebsorte, die gegenüber bedeutenden Pilzkrankheiten der Rebe eine gewisse Toleranz besitzt. Der Regent treibt mittelfrüh aus. Dadurch entgeht er eventuellen sehr späten Frühjahrsfrösten. **Cabernet Dorsa** ist eine deutsche neu gezüchtete Rebsorte. Sie entstand aus einer Kreuzung der

Sorten Blaufränkisch und Dornfelder. Die Rebsorte verfügt über eine gute Winterhärte.

Merlot ist eine Rotwein-Rebsorte. Sie stammt ursprünglich vermutlich aus Frankreich aus der Gegend um Bordeaux. Die spätreifende Sorte ergibt fruchtige, körperreiche und vollmundige Weine.

Spätburgunder, auch frz. Pinot noir, ital. Pinot nero, auch Blauburgunder oder Schwarzburgunder genannt, ist eine bedeutende und qualitativ sehr hochwertige Rebsorte für Rotwein.

Müller-Thurgau ist eine weiße Rebsorte. Die in der Schweiz gebräuchliche Bezeichnung «Riesling x Sylvaner» ist älteren

Ursprungs. Die Rebe ist starkwüchsig und bevorzugt tiefgründige, frische, nicht zu trockene Böden. Sie hat geringe Ansprüche an den Standort, ist aber empfindlich gegen Trockenheit.

Bianca ist eine weiße Rebsorte. Sie ergibt mittelgroße, lockere Trauben, hat einen starken, aufrechten Wuchs und

eine gute Resistenz gegen echten und falschen Mehltau sowie Fäulnis.

Solaris ist eine 1975 neu gezüchtete, wirklich pilzwiderstandsfähige weisse Rebsorte. Der Name «Solaris» leitet sich von der Sonne ab, die der Sorte aufgrund ihrer Kraft zu einer frühen Reife und zu einer hohen Zuckerleistung verhilft.



Kühe statt Menschen

Schulhausplatz am Bach – normalerweise Pausenplatz für die Schülerinnen und Schüler, Aufenthalts- und Spielplatz für Grössere und Kleinere oder Parkplatz bei Veranstaltungen.



Fotos: R. Brönnimann

Geduldig warten die Kühe auf ihren Auftritt.

Zweimal im Jahr gehört der Platz ausschliesslich dem Rindvieh. Angebunden und in verschiedene Abteilungen aufgeteilt warten jeweils 90 – 110 Kühe auf die Beurteilung durch die kantonalen Schauexperten. Die Herren im weissen Kittel schauen die Kühe genau an und benoten das Aussehen und die Leistung.

Seit 1963, als der Viehschauplatz nach hartem Ringen mit der Gemeinde Niederwichtach und der Schule eingerichtet wurde, findet die Viehschau des Viehzuchtvereins Wichtach im Frühling und im Herbst auf dem Platz beim Schulhaus am Bach statt.

Am Tag vor der Viehschau gibt es für die Besitzer viel Arbeit, müssen die Kühe doch geschoren und gründlich gewaschen und schamponiert werden, damit sich ihre Schönheit am besten präsentiert. Die Kuhbesitzer zeigen oft eine gewisse Nervosität. Die Tiere nehmen es eher gelassen.

Am Morgen des Schautages ist schon früh Tagwache. Die Kühe müssen gemolken werden, bevor sie mit Glocken und Treicheln geschmückt werden. Familie, Freunde und Bekannte machen sich mit der Kuhherde auf den Weg. Die Kühe trotten in Richtung Viehschauplatz. Passen die Begleiter nicht auf, kann es schon mal vorkommen, dass das grüne Gras am Wegesrand mehr lockt als das Marschieren auf dem Asphalt, und schon sind mehrere Kühe am Gras.

Auf dem Schauplatz angekommen werden die Kühe am Platz ihrer Kategorie angebunden. Die Kategorien sind nach Alter und Anzahl abgeschlossener Milchleistungen eingeteilt. Nochmals werden die Tiere gebürstet, allfällige Schmutzspuren gewegewaschen und die Schwanzquaste speziell frisiert. Der Präsident und die Schauorganisatorin begrüssen die kantona-

len Schauexperten, die die aufgeführten Kühe punktieren werden. Jede Kuh wird einzeln vorgeführt, was nicht jeder Kuhdame behagt. Einzelne wehren sich und wollen nicht brav laufen oder auch nicht stillhalten. Da heisst es für die jungen Vorführer ruhig Blut bewahren und sich durchsetzen.

Mit ernsten Blicken werden die Kühe von je einem kantonalen Schauexperten benotet. Es werden vier Positionen beurteilt. Der eigentliche Zweck der Viehschau ist die Benotung von Merkmalen, die für eine wirtschaftliche Milchproduktion wichtig sind. Was zeichnet eine wirtschaftliche Kuh aus: eine gute Milchleistung mit hohem Milchfett und -eiweissgehalt, ungefähr jedes Jahr ein gesundes Kalb, gute Gesundheit und ein langes Leben. Was eine «schöne» Kuh ausmacht, ist nicht Geschmackssache und schon gar nicht abhängig von Modetrends. Schön ist eine Kuh dann, wenn die wesentlichen Merkmale gut ausgeprägt sind.

Einige Beispiele von wichtigen Merkmalen: Die Grösse der Kühe ist rassetypisch und spielt neben der Milchproduktion auch eine Rolle beim Stallbau. Bei einer idealen Beckenlage gibt es weniger Probleme beim Kalben. Falsche Beinstellungen belasten die Gelenke stärker und die Kuh bekommt Schmerzen. Ist das Euter nicht gut aufgehängt, kann sich die Kuh verletzen und die Gesundheit des Euters ist gefährdet. Lange, dicke Zitzen erschweren das Melken mit der Maschine.

Es werden Punkte von 1 (genügend) bis 5 (vorzüglich) verteilt. Bei jungen Kühen ist die Maximalnote 4, bei älteren Kühen 5. Für die Gesamtpunktzahl werden zusätzlich die Milchmenge und der Gehalt an Fett und Eiweiss sowie gute Melkbarkeit einbezogen. Die erreichten Noten und die Punktzahl werden den Tieren auf das Hinterteil geschrieben. Bei manchen sieht

man nur eine Zahl, das heisst, diese Kühe werden in den Ring kommen. Wenn alle Kühe punktiert sind, werden die schönsten in den Ring geführt. Dort werden sie von allen Schauexperten gemeinsam endgültig punktiert. So werden dann die Kategoriensiegerinnen erkoren.

An der Herbstschau wird eine Rangliste erstellt, die am Züchterabend verteilt wird. Die erfolgreichen Züchter erhalten als Wanderpreis eine Glocke für eine Kuh bis zur nächsten Herbstschau.

Nach der Viehschau werden die Resultate der Punktierung an den Schweizerischen Rindviehzuchtverband Swiss Herdbook weitergeleitet und in die Datenbank der Leistungsausweise der Kühe aufgenommen. Ein guter Leistungsausweis beeinflusst den Wert einer Kuh und auch den ihrer Nachkommen erheblich. Die Kühe nehmen das ganze Geschehen gelassen, die eine oder andere liegt und kaut wieder, andere muhen etwas unzufrieden, möchte man doch lieber auf die Weide, anstatt hier zu warten.

Wenig beachtet aber ebenso wichtig sind die Frauen, die das öffentliche Züchterbeizli führen und alle Anwesenden verpflegen. Neben Getränken und Kuchen wird auch ein Mittagsmenü angeboten. Nach einem wohlverdienten und ausgiebigen Mittagessen und fachkundiger Diskussion über die Punkteverteilung machen sich die Besitzer langsam wieder daran, den Kühen die Glocken und Treicheln umzuschnallen. Jetzt kommt Aufregung in die Tiere, sie sind kaum zu bändigen. Wenn Besitzer und Helfer bereit sind, gibt es kein Halten mehr. Teilweise in ungestümem Tempo drängen die Tiere in Richtung ihres Stalles.

An der Herbstschau 13 erreichte die Kuh Tulipa, eine reine Simmentalerkuh von Hans Maurer, das absolute Maximum, das eine junge Kuh machen kann: 4 4 4 4 90 (Bild).

Renate Brönnimann



Letzte Vorbereitungen vor der Punktierung.



Der Schauexperte am Werk.



Der Schmuck der Kühe: Treicheln.



Tulipa, mit Besitzer Hans Maurer, erreichte mit 4 4 4 4 90 das absolute Maximum.

Die Mitglieder des VZV Wichtrach

Hansrudolf Bachofner,
Christoph Baumann
Andreas Gfeller, Gerzensee
Rudolf Herzig
Heinz + Tobias Krenger
Hans Maurer
Robert Niederhauser
Beat Ryser
Beat Spycher
Walter Blatti
Marc Siegenthaler
Martin Bürki
züchten die Rassen Simmentaler, Swiss
Fleckvieh, Red Holstein und Holstein.

Die Milchwäger Sandra Henzer und Fritz Zwahlen erfassen regelmässig die Menge und Fett- und Eiweissgehalt der Milch und Schauorganisatorin Renate Brönnimann erledigt den Papierkram.

Im Zentrum «Berufsausbildung in der Region»

2. Wichtracher Gwärbapéro



Interessiert hören die Anwesenden den Erfahrungsbericht «Gewerbe trifft Schule».

Im Zentrum des 2. Wichtracher Gwärbapéros stand die Berufsausbildung in der Region. Mit dem Projekt «Gewerbe trifft Schule» sollen Schülerinnen und Schüler am Ende des siebten Schuljahres einen Erstkontakt mit der Berufswelt bekommen.

Die Berufslehre, die Ausbildung in Lehrbetrieb und Berufsfachschule, ist eine Stärke unserer Wirtschaft, die es zu erhalten gilt. Dabei ist es wichtig, dass möglichst viele Jugendliche nach der obligatorischen Volksschule eine passende Lehrstelle finden. Vertreter der Sekundarstufe 1 Wichtrach und des lokalen

Gewerbes zeigten, was sie bereits für die Berufsausbildung tun. Mit der Vorstellung des Projektes «Gewerbe trifft Schule» durch die Gastreferentin Marianne Mägert sollten möglichst viele Wichtracher Betriebe ermuntert werden, den Jugendlichen am Ende des siebten Schuljahres einen ersten Einblick in die Berufswelt zu ermöglichen.

Die Wichtracher Gewerbeausstellung wurde dieses Jahr zum letzten Mal von Ernst Dolder organisiert. Die Fachgruppe Wirtschaft diskutierte mit den anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmern von Wichtrach, ob

und in welcher Art sich in Zukunft das Wichtracher Gewerbe präsentieren will. In ihrer Funktion als Präsidentin des Gewerbevereins Aaretal gab Marianne Mägert zu bedenken, dass ein gemeinsames Auftreten des Gewerbes im Aaretal anzustreben wäre.

Beim anschliessenden Apéro ergab sich für die anwesenden Lehrpersonen und Gewerbetreibenden eine gute Gelegenheit zum Gedankenaustausch über die Nahtstelle Schule-Berufsausbildung.

Hansruedi Blatti

Gewerbe trifft Schule

Am Donnerstag, **15. Mai 2014** besuchen alle Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen von Wichtrach und Münsingen 3 Ausbildungsbetriebe. Es ist für die Jugendlichen eine offene Erstbegegnung mit der Berufswelt. Der Anlass wird vom Gewerbeverein Aaretal und den Schulen von Wichtrach und Münsingen gemeinsam organisiert.

Unter dem Motto «10 Jahre Wichtrach»

Das Drachefest 2014

Vom **23. bis 25. Mai 2014** findet das 2. Drachefest statt. Es steht unter dem Motto «10 Jahre Wichtrach». In der Zwischenzeit hat das Organisationsteam unter der Leitung von Bruno Riem die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen. Das Programm ist festgelegt und die Akteure für die einzelnen Aktivitäten bekannt. Der nachfolgende Überblick soll als Einstimmung und Vorgeschmack auf hoffentlich drei schöne Festtage im Mai 2014 dienen. Das detaillierte Festprogramm mit den Zeitangaben wird in der Drachepost vom März 2014 erscheinen.

Programmüberblick

Freitag

Den Anfang der Festivitäten bildet am frühen Freitagabend ein Anlass für alle Neuzuzüger. Alle Personen, die seit dem letzten Drachefest nach Wichtrach gezogen sind, werden dazu persönlich eingeladen. Das Abendprogramm

beginnt mit Darbietungen der Wichtracher Jugend: Schülerbands der Sekundarstufe Wichtrach, die Big Band der Musikschule Aaretal, die Jugendriege des Turnvereins und die Kinder der Trachtengruppe Kiesen-Wichtrach treten auf. Der Abend wird mit einem Auftritt einer bekannten Wichtracher Band abgeschlossen.

Samstag

Am Samstagnachmittag kann sich die Bevölkerung beim Drachenwettkampf und Petanque sportlich messen. Für die kleinen Wichtracherinnen und Wichtracher werden die Märliante und das Kinderschminken sicher eine Attraktion darstellen. Der Abend beginnt mit einem Überraschungsgast. Der Höhepunkt des Abends wird das Konzert einer bekannten Berner Band sein.



Sonntag

Zum sonntäglichen Brunch gibt es ein Matineekonzert der Musikgesellschaft Wichtrach, bevor am frühen Nachmittag das Drachefest 2014 vorbei sein wird.

Über die ganzen drei Tage wird zu bestimmten Zeiten die Diashow «10 Jahre Wichtrach» zu sehen sein.

Dem Organisationsteam ist es gelungen, verschiedene Wichtracher Vereine für die Durchführung des Festes zu gewinnen.

Es hofft mit dem vielseitigen Programm möglichst vielen Wichtracherinnen und Wichtrachern abwechslungsreiche und interessante Festtage zu bieten. Das schöne Wetter ist reserviert. Nun braucht es noch Ihre Teilnahme.

Hansruedi Blatti, OK Drachefest 2014

SRF bi de Lüt, die Landfrauenküche in Wichtrach

Die junge Bäuerinnen- und Bauerngeneration in Wichtrach



Fotos: zVg

Am 4. Oktober 2013 präsentierte Stefanje Moser in der Sendung Landfrauenküche nicht nur ihr 3-gängiges Wettbewerbs-Menü mit Apéro und Kaffee, sondern auch ihre Familie mit ihrem Mann René und auch den Betrieb an der

Neumattstrasse. Wer die Sendung verpasst hat, kann diese über das Internet unter www.srf.ch/sendungen sehen oder auch die DVD der Sendereihe bestellen. Der Auftritt von Stefanje und René als Vertreter unserer jüngsten Bauerngeneration mag wohl etwas überrascht haben, aber die konsequente Ausrichtung auf ein «modernes Geschäftsmodell», das offensichtlich auch von den Eltern mitgetragen wird, verlangt Respekt. Die Drachepost hat die Sendung zum Anlass genommen, mit Stefanje und René zu sprechen.

Drachepost (DP): Was hat euch motiviert zur Teilnahme an diesem Wettbewerb?

Stefanje und René (S+R): Heute als junges Ehepaar einen Landwirtschaftsbetrieb zu übernehmen, der zwei Familien zu ernähren hat, ist eine Herausforderung. Wie andere junge Frauen will Stefanje mit eigener Familie in ihrem Beruf weiterhin aktiv bleiben, was auch in der Landwirtschaft möglich sein muss. Die beiden haben einen Weg gefunden, um dies zu schaffen und sind bereit, diesen auch zu zeigen. Dabei war die Motivation bei René am Anfang eher bescheiden, vor allem wegen des erwarteten Aufwandes.

DP: Wieviele Landfrauen haben sich für die Teilnahme gemeldet? Wie erfolgte die Auswahl der 7 Final-Teilnehmerinnen?

S+R: Gemeldet haben sich 70 Landfrauen. Die Anmeldung erfolgte im November 2012 im Internet mit einem umfangreichen Fragebogen. Darauf basierend traf die Redaktion der Sendung eine Selektion auf 20 Bewerberinnen. Diese wurden durch ein Redaktionsteam im Februar besucht mit umfangreicher Befragung und Besichtigung. Bei diesem Besuch lief ständig die Kamera. Darauf basierend erfolgte eine Selektion auf 10 Bewerberinnen und schlussendlich durch die erweiterte Redaktion die Auswahl der 7 Landfrauen.

DP: Wann wurden die Aufnahmen zu der Person Stefanje mit Familie und Hof und dem Wettbewerbssessen gemacht?

S+R: Die Aufnahmen erfolgten vom 12. – 17. August. Während dieser Woche war ständig ein Team von drei Fernsehmitarbeitern auf dem Hof anwesend und hat praktisch «mitgelebt», bis und mit den Mittagessen, allenfalls sogar zusammen mit den Hilfen beim «Härdöpfeln». Für die Aufnahme des Essens wurde das Team mit weiteren 4 Personen ergänzt. Es gab zwar ein Drehbuch, aber die Fernsehleute haben sich extrem in die tägliche Arbeit auf dem Hof integriert und dadurch die anfänglichen Bedenken von René zerstreut.

DP: Ihr wart recht elegant und eigenständig angezogen. Eigene Ideen und/oder auch vom Fernsehen beraten?

S+R: Es gab die Auflage, dass die Kleider nicht gestreift oder kariert sein sollten, weil dies im Fernsehbild «wackeln» würde. Darüber hinaus gab es keine Auflagen, wir waren auf uns selbst angewiesen.

DP: Ihr habt für diesen Auftritt viel Zeit aufgewendet und wohl auch Kosten gehabt. Gab es eine angemessene Entschädigung?

S+R: Unsere Spesen wurden entschädigt.

DP: In der Einleitung haben wir das «Geschäftsmodell» angesprochen und mit dem Begriff auf die unternehmerische Seite des Bauernbetriebes hingewiesen. Ihr seid ein junges Paar, durch die Herkunft mit den Leiden und Freuden der Landwirtschaft vertraut. Wie habt ihr es geschafft, derart konsequent euren Weg zu gehen?

S+R: Die Ausbildung, aber auch die Gespräche mit den Eltern und Freunden haben eigentlich rasch die Möglichkeiten aufgezeigt: Für René die Konzentration auf Ackerbau und Lohnarbeit, um den modernen Maschinenpark bestmöglich auszulasten und damit schwergewichtig im Familienbetrieb agieren zu können; für Stefanje, neben Haushalt und Hilfe im Betrieb in einer Teilzeitarbeitsstelle einen Beitrag ins Familienbudget zu erarbeiten und den Kontakt in ihrem Berufsumfeld nicht zu verlieren, wie das heute viele junge, gut ausgebildete Frauen tun.

Wichtig war aber dann, dass man nicht lange über «me sött» diskutiert, sondern dass man sich für eine Lösung entschieden hat und diese nun möglichst konsequent umsetzt.

Peter Lüthi

Bild o. l.: Familie Moser

Bilder rechts:

Diverse Impressionen der Filmtage und der wunderbar gedeckte Tisch von Stefanje.



25 Jahre Bäckerei Bruderer Wichtrach

Wir verführen Sie in die Welt des Genusses



Drachepost (DP): Im November 1985 begegneten sich eine Bernerin und ein Appenzeller in der Holzofenbäckerei Nill am Klusplatz in Zürich... vier Jahre später eröffneten sie zusammen eine Bäckerei in Wichtrach...so ist es auf der Internetseite beschrieben. Wie wurde «der Appenzeller» in der Gemeinde Wichtrach aufgenommen?

Bäcker Bruderer (BB): Ich habe mich sofort zuhause gefühlt. Dies v. a. auch, weil ich mich bereits sehr früh in verschiedenen Vereinen (Schützen, Feuerwehr, Musikgesellschaft etc.) engagiert habe. Zudem ist meine Frau in Wichtrach aufgewachsen. Wir hatten das Glück und konnten in Wichtrach eine bestehende Bäckerei an der Schulhausstrasse 3 übernehmen. Im Jahr 1997 konnten wir die heutige Bäckerei in einem denkmalgeschützten Bauernhaus aus dem Jahre 1686 einweihen. Die Umbauarbeiten waren eine grosse Herausforderung wegen den vielen Vorschriften der Denkmalpflege und der Lebensmittelhygiene.

DP: Wie viele Personen beschäftigen Sie in Ihrer Bäckerei?

BB: In der alten Bäckerei haben wir mit drei Lernenden und einer Aushilfe angefangen. Jetzt beschäftigen wir 17 Angestellte wovon 3 Lernende und eine IV-Stelle in der Produktion. Dies ergibt in etwa zehn 100%-Stellen.

Wir haben in unserer Bäckerei eine 100 % Frauenquote und machen damit sehr gute Erfahrungen. Bei uns herrscht kein «Zickenkrieg», wir haben eine sehr gute Arbeitsatmosphäre. Der Beruf Bäckerin und Konditorin wird aktuell mehr von Frauen erlernt als von Männern.

DP: Wie müssen wir uns einen Ihrer Arbeitstage vorstellen, Sie müssen ja sehr früh aufstehen, damit die feinen Backwaren bei Ladenöffnung (06:00 Uhr) bereit zum Verkauf sind?

BB: Mein Arbeitsbeginn ist um 01:30 Uhr. Dies ist natürlich sehr früh. Ich gönne mir deshalb jeweils am Nachmittag ca. 4 Stunden Ruhe- und Erholungszeit. Meine Frau beginnt ihren Tag im Betrieb um 05:30 Uhr, damit unsere Korpusse um 6:00 Uhr voll bestückt und angeschrieben sind.

DP: Unter den Öffnungszeiten ist u. a. der Backstubenkiosk aufgeführt. Dieser hat jeweils Mo – Fr von 3.00 Uhr bis 6.00 Uhr geöffnet und Samstag von 2.00 bis 7.00 Uhr. Wie kann ich mir das als Kunde vorstellen?

BB: Der Verkauf findet direkt ab der Backstube statt. Dieser Service wird v. a. von Polizisten, Arbeitern und Nachtschwärmern genutzt. Der Direktverkauf ist in Wichtrach noch möglich, weil wir damit keinen allzu grossen Lärm

verursachen und die Nachbarn nicht während der Nachtruhezeit gestört werden. In vielen Städten ist dieser Service nicht mehr möglich wegen der Lärmimmissionen.

DP: Welche Dienstleistungen bieten Sie sonst noch an nebst dem direkten Verkauf im Laden?

BB: Früher haben wir an den Wochenenden noch viel Partyservice betrieben und Brotbackkurse für Gruppen angeboten. Mit der Zeit war dies aber sehr belastend, weil wir keine Freizeit mehr hatten. Heute entscheiden wir spontan bei einer Anfrage, ob wir den Auftrag übernehmen.

DP: Woher beziehen Sie die Zutaten für die Backstube?

BB: Uns ist es sehr wichtig, die Produkte bei den regionalen Anbietern zu beziehen und damit die Nachhaltigkeit in unserer Gegend zu unterstützen. Die Eier und Milch kommen vom Landwirt, das Fleisch vom Metzger, der Käse von der Käserei, das Mehl und der Honig von Münsingen und der Zucker von Aarberg. Mit den Anbietern haben wir keine speziellen Verträge. Klar sind die Endprodukte dadurch etwas teurer, aber schmecken dafür umso besser.

Auszeichnungen

- Gewinn des Innovationspreises zum Jubiläum 2004 des Bäckermeisterverbandes Bärner Becke.
- Gewinn der Bronzemedaille für die Berner Honig-Lebkuchen an der Swiss Bakery Trophy 2006.
- Gewinn der Goldmedaille an der Swiss Bakery Trophy 2008 in Bulle mit den beliebten Drachenspitzen.
- Gewinn des Innovationpreises 2009 des Schweizerischen Bäcker-Konditorienmeisterverbandes mit dem Hit Piz-zabödéli für its Raclettöfeli.
- Gewinn der Silbermedaille an der Swiss Bakery Trophy 2010 mit dem luftig-fruchtigen Waldbeer-Joghurt-törtli.

DP: In den letzten Jahren hat die Bäckerei Bruderer diverse Preise gewonnen, welches war für Sie die wertvollste Auszeichnung? ...oder ein beruflicher Höhepunkt in den letzten 25 Jahren?

BB: Unser wichtigster Preis war der Schweizerische Innovationspreis für die «Pizzabödeli», dies war damals die höchste Auszeichnung in der Schweiz. Natürlich sind die zufriedenen Kunden, die immer wieder in unseren Laden kommen, die grösste Auszeichnung für uns.

DP: Wann kommen Ihnen die Ideen für neue Kreationen?

Therese Bruderer: Die besten Ideen habe ich in der Badewanne beim Entspannen.

Walter Bruderer: Die besten Ideen habe ich frühmorgens, wenn ich noch alleine in der Backstube bin. Von der Idee bis zum fertigen Produkt dauert es ca. drei Monate. Das Marketing übernehmen die zufriedenen Kunden mit der Mund-zu-Mund-Propaganda.

DP: «Wir verführen Sie in die Welt des Genusses» ...schon beim Lesen dieser Worte denke ich an feines Brot und v. a. delikate Süßigkeiten... was bedeutet Ihnen dieser Leitgedanke?

BB: Unsere Tochter hat diesen Leitgedanken verfasst. Aus ihrer Sicht ist die Bäckerei ein Schlaraffenland. Jeder findet eine Süßigkeit, etwas Salziges oder einfach ein Brot, das ihm schmeckt. Der Genuss von Süßem soll sich ja positiv auf die Glückshormone auswirken.

DP: Sie engagieren sich stark im Schweizerischen Bäcker- und Konditorenmeisterverband, wie sieht dies konkret aus?

BB: Ich war ca. 30 Jahre lang als Prüfungs-

Programm 25 Jahre Bäckerei Bruderer

Samstag, 1. Februar 2014

Lasst Euch überraschen in der Bäckerei Bruderer

Sonntag, 2. Februar 2014, ab 09.30 Uhr

Mehrzweckhalle am Bach
Bäckerbrunch und am Nachmittag
Kaffee und Kuchen mit Unterhaltung

experte tätig. Im Jahr 2001 wurde ich in den Vorstand der Berner Becke gewählt und seit sechs Jahren amte ich in der Sektion Bern als Präsident. Es kann vorkommen, dass ich 2 – 3 Mal pro Woche an Sitzungen teilnehmen muss. Diese Tätigkeit möchte ich im Jahr 2016 beenden und an einen Nachfolger weitergeben.

DP: Wie sieht die Zukunft der Bäckerei Bruderer in Wichtlach aus?

BB: Die einfache Gesellschaft wird per 1. Januar 2014 in eine AG oder GmbH umgewandelt. Dies v. a. aus steuertechnischen Gründen. Die Firma bleibt aber immer noch im Familienbesitz. Wir haben uns bewusst gegen einen weiteren Ausbau der Bäckerei entschieden, weil wir die Firma in etwa 10 Jahren an ein junges Paar –wie wir es damals waren– weitergeben möchten.

Barbara Hadorn-Seewer



Fotos: W. Bruderer

Verleihung Innovationspreis



Neubau Bäckerei Bruderer



Familienunternehmen Bruderer

SM Eisstocksport

Vom **15.–18. Januar 2014** finden in der Sagibachhalle die Schweizermeisterschaften im Eisstockschiessen statt. Rund 30 Vereine und 300 lizenzierte Eisstocksportlerinnen und Eisstocksportler werden sich im Team- und Einzelwettkampf messen. Für den durchführenden ESC Zweisimmen-Rinderberg ist die Sagibachhalle zu einer zweiten Heimat geworden.

Beim Eisstockschiessen geht es im Prinzip darum, den Stock möglichst nahe beim Ziel, der Daube, zu plazieren. Wie bei jedem Spiel gibt es für den richtigen Eisstocksportler natürlich nun viele Varianten, taktische Einschätzungen und ... Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie im Sagibach vorbei.

Weitere Auskünfte finden Sie unter www.eisstocksport.ch
www.eisstocksport.com

75 Jahre Berner Kammerorchester



Das Berner Kammerorchester feiert in dieser Saison seinen 75. Geburtstag. Zwei Konzerte mit musikalischen Leckerbissen locken in die Berner Hauptstadt. Als Gemeinde der Regionalkonferenz Bern-Mittelland unterstützt Wichtlach mit seinen Kulturbeiträgen auch das Berner Kammerorchester.

CLASSIQUE PURE

Freitag, 14. März 2014, 19.30 Uhr

Yehudi Menuhin Forum, Bern
Lorenzo Ghirlanda, Dirigent
Matthias Arter, Oboe
Werke von Johann Christian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Stefan Wirth und Joseph Haydn

STRAUSS

Freitag, 16. Mai 2014, 19.30 Uhr

Yehudi Menuhin Forum, Bern
Philippe Bach, Dirigent
Werke von Richard Strauss, Valentin Bachmann, Bardia Charaf, Mathieu Corajod und Michal Muggli
Mehr unter: www.bko.ch

Hansruedi Blatti



Ihre Meinung ist gefragt

**Was gefällt Ihnen oder was ärgert
Sie in der Gemeinde Wichtrach?**

Schreiben Sie uns Ihr Anliegen
drachepost@wichtrach.ch

Drachepost 2014

Die Drachepost wird auch im Jahr 2014 in gleicher Aufmachung vierteljährlich erscheinen. Die Redaktion ist grundsätzlich offen für Beiträge. Jede Wichtracher Organisation oder Privatperson hat die Möglichkeit einen Beitrag zur Veröffentlichung vorzuschlagen. Dazu gibt es ein paar Spielregeln:

Sie erleichtern uns die Planung und erhöhen die Chance einer Veröffentlichung, wenn Sie für ihren Beitrag möglichst früh, nämlich mindestens 4 Wochen vor dem Redaktionsschluss, mit der Redaktion Kontakt aufnehmen und die Grösse des Beitrages festlegen. Auf der Homepage der Gemeinde Wichtrach finden Sie Mustervorlagen mit Zeichenanzahl.

Denken Sie daran, dass für jeden Beitrag eine Autorin oder ein Autor angegeben wird. Bilder sind im Format .jpg mit Bildautor, einer Legende und natürlich einer hohen Auflösung für die gute Bildqualität einzeln einzureichen.

Redaktionsschluss der Drachepost 2014

Nr. 40 / März	Freitag	7. Februar 2014
Nr. 41 / Juni	Freitag	9. Mai 2014
Nr. 42 / September	Mittwoch	13. August 2014
Nr. 43 / Dezember	Mittwoch	12. November 2014

Besten Dank für ihre Mithilfe und ihr Verständnis.

Hansruedi Blatti

Hier könnte Ihr Inserat stehen. Interessiert?

Brigitte Hey gibt Ihnen über die Konditionen gerne Auskunft.

Telefon 031 780 20 80
drachepost@wichtrach.ch

BACHMANN ELEKTRO AG

Hängertstrasse 5 · Postfach 259 · 3114 Wichtrach
Tel: 031 781 40 40 Fax 031 781 40 41
www.bachmann-elektro.ch · info@bachmann-elektro.ch

Einladung zum Kinderträff

Wann: Freitag 15:45-17:00 Uhr

Wer: Alle Kinder ab 5 Jahren

Wo: Kindergarten Römerweg

Neu: Shuttle ab Parkplatz vis-à-vis
Sägebachweg 10,
Abfahrt 15:30 Uhr,
Rückkehr ca. 17:15 Uhr

Weihnachtsfeier: 13.12.13 15:45-17:30 Uhr

Auch Eltern und Geschwister sind willkommen

Weitere Daten (jeweils mit Zvieri):

17.01.14 / 31.01.14 / 14.02.14
28.02.14 / 14.03.14 / 28.03.14
25.04.14 / 09.05.14 / 23.05.14
13.06.14 / 27.06.14

Es freuen sich: Esther Schindler und Team
Tel. 031 781 15 81 / 079 456 84 06

Wir arbeiten im Kinderträff-Team auf der Basis christlicher Werte
unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Gemeinschaft



Clever wohnen und Energie sparen

Möchten Sie wissen,

- wie Sie Ihren Energiebedarf reduzieren?
- wie Sie bei einer Sanierung vorgehen?
- wie Sie auf alternative Energiequellen umstellen?
- welches die richtige Heizung für Ihr Haus ist?
- wie Sie Fördergelder erhalten?

Unsere **unabhängigen Experten** beraten Sie produkt- und systemneutral. Telefonisch, per E-Mail, an einem der drei Standorte in Bern, Konolfingen und Schwarzenburg – oder bei Ihnen zu Hause.

Öffentliche Energieberatung Bern-Mittelland
Tel. 031 357 53 50, info@energieberatungbern.ch
www.energieberatungbern.ch

mit Unterstützung von  **energieschweiz**

Agenda

Vereins- und Behördenanlässe 2013/2014

DEZEMBER

Weihnachtsferien Primar- und Sekstufe 1: 21.12.2013 – 05.01.2014

Do, Fr	5./6.	Katholische Kirche	St. Nikolausbesuche
Fr	6.	Kirchgemeinde	Lichtmomente im Advent in der Kirche
Sa	7.	Frauenverein	Brockenstube in der ZS-Anlage Stadelfeld
Sa	7.	Jungen-Meierhofer Susanna	Offenes Singen im Kirchgemeindehaus
Mi	11.	Frauenverein	Seniorenessen im Kirchgemeindehaus
Fr	13.	Kirchgemeinde	Lichtmomente im Advent in der Kirche
Sa	14.	EHC Wiki-Münsingen	Christmas-Party in der Eishalle
Fr	20.	Kirchgemeinde	Lichtmomente im Advent in der Kirche
Sa, So	21./22.	Musikgesellschaft	Adventskonzert in der Kirche
Di	24.	Katholische Kirche	Mitternachts-Gottesdienst in der Kirche Münsingen
Di	24.	Kirchgemeinde	Weihnachtsgottesdienst und Christnacht-
		Kirchenchor	feier für Klein und Gross in der Kirche
Di	24.	Kirchenchor Wichtrach	Christnachtfeier ab 22.15 Uhr
Mi	25.	Kirchgemeinde	Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche
Do – Di	26. – 31.	Kulturverein Sagibach	Internationales Nachwuchsturnier INS in der Eishalle
Fr	27.	Musikgesellschaft	Musikhöck im Übungslokal
Di	31.	Kirchgemeinde	Jahresschlussgottesdienst in der Kirche
Di	31.	Kirchgemeinde	Silvester gemeinsam feiern im Kirchgemeindehaus

JANUAR

Winterferien Primar- und Sekstufe 1: 21.12.2013 – 05.01.2014

Sa	4.	Frauenverein	Brockenstube in der ZS-Anlage Stadelfeld
Sa	4.	Jungen-Meierhofer Susanna	Offenes Singen im Kirchgemeindehaus
Sa	4.	Viehzuchtverein	Delegiertenversammlung vom Emmentalischen Fleckviehzuchtverein
So	5.	Kirchgemeinde	Gottesdienst mit Apéro in der Kirche
Fr	10.	Katholische Kirche	Jassabend im Pfarreizentrum Münsingen

Weitere Termine auf der nächsten Seite.

Agenda

Vereins- und Behördenanlässe 2013/2014



JANUAR

Di	14.	Ortsvereine und Parteien	Delegiertenversammlung im Feuerwehrmagazin
Do	23.	Kirchgemeinde	Erwachsenenbildungszyklus im Kirchgemeindehaus
Fr, Sa	24./25.	Hornussergesellschaft	Lotto in der Mehrzweckhalle
So	26.	Katholische Kirche	Kirchweih-Sonntag mit Pasta-Essen im Pfarreizentrum Münsingen
Di	28.	FDP	Hauptversammlung
Mi	29.	Kirchgemeinde	Begegnungsnachmittag im Kirchgemeindehaus
Do	30.	Kirchgemeinde	Erwachsenenbildungszyklus im Kirchgemeindehaus

FEBRUAR

Wintersportferien Primar- und Sekstufe 1: 15.02.2014 – 23.02.2014

Sa	1.	Frauenverein	Brockenstube in der ZS-Anlage Stadelfeld
Sa	1.	Jungen-Meierhofer Susanna	Offenes Singen im Kirchgemeindehaus
So	2.	Kirchgemeinde	Gottesdienst zum Kirchensonntag in der Kirche
Do	6.	Kirchgemeinde	Erwachsenenbildungszyklus im Kirchgemeindehaus
Sa	8.	Katholische Kirche	Fasnachts-Gottesdienst in der Kirche Münsingen
So	9.		Eidg. und Kant. Abstimmung
Do	13.	Kirchgemeinde	Erwachsenenbildungszyklus im Kirchgemeindehaus
Do	27.	Polysportgruppe	Hauptversammlung

MÄRZ

Sa	1.	Frauenverein	Brockenstube in der ZS-Anlage Stadelfeld
Sa	1.	Jungen-Meierhofer Susanna	Offenes Singen im Kirchgemeindehaus
Fr	7.	Kirchgemeinde	Weltgebetstag in der Kirche
So	30.		Grossrats- und Regierungsratswahlen

**DIE NÄCHSTE DRACHEPOST
ERHALTEN SIE
MITTE MÄRZ 2014.**

Bitte Veranstaltungsdaten (falls vorhanden
inkl. Webadresse oder Infotelefon) bis zum
Redaktionsschluss an uns mailen.
Redaktionsschluss: 7. Februar 2014

Gemeindeverwaltung Wichtrach
Stadelfeldstrasse 20, 3114 Wichtrach
Telefon 031 780 20 80
drachepost@wichtrach.ch